



*Hotel*



Bässe, Blaulicht,  
Erstversorgung  
Im Einsatz bei  
Großveranstaltungen





# Kroatien – Kulturschätze an der Adria

## Reise mit Besuch der „Muttergottes von Philermos“ in Montenegro

Seit dem 1. Juli 2013 gehört der junge Staat Kroatien der Europäischen Union an. Wir bieten Ihnen im Herbst 2017 die Gelegenheit, unseren europäischen Nachbarn näher kennen zu lernen.

Die kulturellen Schätze Kroatiens sind vielfältig. Allen voran die „Perle Dalmatiens“, Dubrovnik, deren Altstadt zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Und immer wieder begegnen Ihnen bei Ihren Ausflügen auch Spuren aus der jüngsten Geschichte der Region – so beim Besuch in Cilipi und dem Nachbarstaat Kroatiens, Bosnien-Herzegowina. Die Brücke von Mostar wurde zum Sinnbild für die Absurdität des Konfliktes am Balkan.

Wir nehmen uns auch Zeit für einen Besuch im Wallfahrtsort Medjugorje, wo der Malteser Hilfsdienst eine Ambulanz betreibt.

Nutzen werden wir auch die Gelegenheit

für einen

„Abstecher“

nach Montenegro.

Hier befinden sich gleich zwei Stätten, die von der UNESCO das Prädikat Welterbe erhielten: die fjordartige Bucht und die Altstadt von Kotor. Einen besonderen Stellenwert nimmt der Besuch in Cetinje ein. Hier befindet sich das Original des Gnadenbildes der „Mut-

tergottes von Philermos“, der Patronin des Malteserordens. Als optionalen Ausflug können Sie die beeindruckende historische Hafenstadt Ston mit ihrer mächtigen Festungsmauer und das Insel-Kleinod Kor-

cula besuchen. Hier erblickte Marco Polo

einst das Licht der Welt.

Neben Ihren erlebnisreichen Ausflügen

bleibt auch ausreichend Zeit für entspannte

Stunden in Ihrem 5-Sterne-Domizil an

der Adriaküste. Fliegen Sie mit!

**Ein schönes 5-Sterne-Hotel ist der Ausgangspunkt für Ihre Ausflüge und ideal für entspannte Stunden.**

### Informieren & anmelden

Reiseziel: **KROATIEN**

Termin: **15.10. bis 22.10.2017**

Reisepreis im DZ\* pro Person: EUR 955,-

Einzelzimmer-Zuschlag pro Woche: EUR 210,-

Zuschlag garantierter Meerblick pro Person / Woche: EUR 49,-

Ausflugspaket (2 Ausflüge) EUR 90,-

Erholungswoche vorab pro Person im DZ\*/HP: EUR 385,-

(\* = Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

**Grundpreis mit Flügen ab/bis:**  
Köln-Bonn und Stuttgart

**Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis:**

Berlin-Tegel, Hamburg, Hannover und München: EUR 20,-

Düsseldorf und Frankfurt: EUR 40,-

Reiserücktrittskosten-Versicherung mit Selbstbehalt pro Person

1. Woche: EUR 45,-

2 Wochen: EUR 55,-

(Kann nach Abschluss nicht mehr storniert werden.)

Veranstalter der Reise ist:



Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

**Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 3772 68**

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an **Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (023 69) 9 19 62 33** senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

\_\_\_\_\_

Straße:

\_\_\_\_\_

PLZ und Ort:

\_\_\_\_\_

Telefon:

\_\_\_\_\_

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter [www.terramundi.de](http://www.terramundi.de) oder auf Wunsch Zusendung per Post – an. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **KROATIEN-Reise**.

**JA**, ich möchte mit folgenden Personen an der **KROATIEN-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument):

\_\_\_\_\_

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument):

\_\_\_\_\_

Gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

\_\_\_\_\_

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge)

### Gewünschte Leistungen:

Bitte ankreuzen: DZ = Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ = Einzelzimmer, MB = Meerblick, AP = Ausflugspaket, EW = Erholungswoche vorab und RV = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1  DZ  EZ  MB  AP  EW  RV

Teilnehmer 2  DZ  EZ  MB  AP  EW  RV



## Liebe Malteser,

mit großer Freude heißen wir Dr. Elmar Pankau, die neue Nr. 1 in unserer Zentrale in Köln in seiner neuen, wichtigen Position willkommen. Zusammen mit Ihnen allen wünsche ich ihm viel Erfolg, viel Freude und Gottes reichen Segen für seine Arbeit als Vorsitzender unseres Geschäftsführenden Vorstands im Malteser Hilfsdienst e.V., ebenso wie als Vorsitzender der Geschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH. Viel Bewährtes gibt es bei den Maltesern zu erhalten, aber auch neue Weichenstellungen hat er schon angepackt auf unserem Weg, tatsächlich die attraktivste Ehrenamtsorganisation in Deutschland zu werden. Mehr dazu in diesem Heft. Für mich sind das die Malteser heute schon, für die EU in Brüssel auch, wie sie mir schon vor Jahren versichert haben. Für Sie auch? Schreiben Sie uns ([malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)). Gerne würde ich die konstruktivsten Punkte des Lobes und der Kritik im nächsten Malteser Magazin bringen!

Eine Spezialität von uns Maltesern sind Sanitätsdienste bei Großveranstaltungen. Das ist das Schwerpunktthema in dem vorliegenden Heft. Da freue ich mich jedes Mal wieder, unsere Ehren- und Hauptamtlichen im Einsatz zu sehen, konzentriert und gleichzeitig motiviert durch den gemeinsamen Einsatz. Aktuelle Beispiele: der Start der Tour de France in Düsseldorf, die Beisetzung von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl in Speyer, der Sanitätseinsatz zu Libori in Paderborn und andere. Auch einiges dazulernen kann man zum Thema in diesem Malteser Magazin.

Weitere Themen sind zum Beispiel die Eindrücke unseres Vorstands Douglas Graf von Saurma-Jeltsch von seinem Besuch der Menschen und unserer Hilfsprojekte im Südsudan sowie unsere bereichernde Integrationsarbeit in Deutschland für über 20.000 Flüchtlinge oder die Übernahme des Waldkrankenhauses in Erlangen durch die Malteser. Das finde ich wunderbar! Ich höre nur Gutes über dieses katholisch geprägte Krankenhaus. Dazu eine Bitte: Gewinnen Sie die „neuen Malteser“ dort – und alle Hauptamtlichen – bei uns für unsere ehrenamtliche Arbeit. Es gibt doch nichts, was das Herz (und den Kalender abends und am Wochenende) mehr erfüllt und bereichert! So wachsen wir alle am besten zusammen, finde ich.

Mit den besten Segenswünschen für Sie alle,  
Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Dr. Constantin von Brandenstein".

Dr. Constantin von Brandenstein  
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Bässe, Blaulicht, Erstversorgung – Im Einsatz bei Großveranstaltungen</b>	<b>5-11</b>
<p>5 Damit die Menschen sicher feiern können 6 Erprobte Strukturen, aber keine Routine: Chiemsee Summer          • Rosenmontagszug in Köln • Die G20-Bilanz der Malteser Sanitäter 8 Stabsarbeit: Das Geschehen im          Nervenzentrum des Einsatzes 9 Personal (S1) • Lageführung (S2) 10 Einsatz (S3) • Versorgung (S4)          11 Öffentlichkeitsarbeit (S5) • Information und Kommunikation (S6)</p>	
<b>Aus der Malteser Welt</b>	<b>12, 14-15, 26-28</b>
<p>12 Übergabe des Waldkrankenhauses Erlangen 14 Ehrenamt und Glaube: Dr. Elmar Pankau zu          den anstehenden Herausforderungen 26 Abschied und Ausblick: Die 58. Bundesversammlung tagt          in Köln und verabschiedet Karl Prinz zu Löwenstein 28 Frisch ans E-Werk</p>	
<b>Malteser Menschen</b>	<b>13, 21-22</b>
<p>13 Rundum Malteser: Elmar Pankau im Porträt 21 Erster Bundesarzt Dr. Karl-Wilhelm Wedel gestorben          22 Neu im Team des Geistlichen Zentrums: Maximilian Anton</p>	
<b>Aus den Regionen</b>	<b>16-18</b>
<i>Malteser regional</i>	
<b>HEFTMITTE: VORSCHAU ZUM BUNDESWETTBEWERB 2017 IN LANDSHUT</b>	
<b>Service</b>	<b>19</b>
19 Seminarangebote der Malteser Akademie	
<b>Nachrichten</b>	<b>20-22</b>
<p>20 Bundesjugendlager: Bunte Malteser Jugend Bande • Der Tod: Kein Thema für Kinder und Jugendliche?          • Umstellung der Schulsanitätsdienst-Ausbildung abgeschlossen • Johannisfeier von Johanniter-Unfall-          Hilfe und Malteser Hilfsdienst 21 Großhospitalier besucht deutsche Malteser • Genialsozial: Schüler helfen          im Krankenhaus und spenden ihren Arbeitslohn • Gerhardsfest 2017: Malteser und Johanniter im Fokus          22 Minister Gabriel im Rhino Camp • Termine Diözesanversammlungen • Update für „Abenteuer Helfen“          • Tagung Medizin &amp; Pflege: Fehlerkultur und ein Zehnkampf mit viel Spaß</p>	
<b>Malteser weltweit</b>	<b>23</b>
<b>Flüchtlingshilfe</b>	<b>24-25</b>
24 Erstorientierungskurse 25 Disco Fox im Kanzleramt • Welcome Voices • Malteser Migrationsbericht 2017	
<b>Danke!</b>	<b>29-31</b>
29 Eine Saat, die aufgeht 30 Besondere Spenden für die Malteser	
<b>Kaleidoskop</b>	<b>29, 32-35</b>
<p>29 Preisrätsel 32 Fragen Sie Doktor Maltus • Sammlerecke • Die Malteser Zahl • Bilderrätsel 33 inTUITiON          • Mein ... Winnenden 34 Malteser in den Medien 35 Der Schlusspunkt: Süßes für die Polizei • Malteser Cup =          Integratives Kicken</p>	
<b>Kontakt</b>	<b>35</b>
Malteser Dienstleistungen für Sie • Impressum	



Foto: Alexander Schmaus

**20** Bunte Bande  
Bundesjugendlager



Foto: Dirk Moll

**24** Erste Orientierung  
Kurse für Asylbewerber



Foto: Klaus Schiebel

**26** Abschied und Ausblick  
58. Bundesversammlung

Foto Titelbild: Dominik Gigler



## Damit die Menschen sicher feiern können

Ob Musikfestival, Rosenmontagszug oder Volksfest: Bei vielen öffentlichen Großveranstaltungen kümmern sich ehrenamtliche Sanitäter der Malteser um die medizinische Versorgung von Besuchern und Teilnehmern. Dafür opfern sie ihre Freizeit und gehen, wenn nötig, auch an ihre Belastungsgrenze.

# G20, Karneval, Open Air

*Beim Sanitätsdienst auf Großveranstaltungen gibt es erprobte Strukturen, aber keine Routine*

Gerade 45 Minuten ist die 55. Saison der Fußball-Bundesliga am Freitag, dem 18. August, alt, da verhindert ein Unwetter den Wiederanpfiff der Partie von Bayern München gegen Bayer Leverkusen in der Münchner Allianz Arena um 21.30 Uhr. Es stürmt und gießt wie aus Kübeln, so dass der Schiedsrichter die Halbzeitpause von 15 auf 40 Minuten verlängert und die Profis erst um 21.54 weiterspielen lässt.



Foto: Dominik Gigler

*Behandlung im Sanitätszelt*

Wenige Minuten vorher ist etwa 100 Kilometer südöstlich auf dem Chiemsee-Summer-Festival in Übersee der Platz vor der Hauptbühne gerade brechend voll, als bei den Zugaben der US-amerikanischen Punk-Rock-Band „The Offspring“ urplötzlich Stille die ausgelassene Stimmung stoppt und die Veranstalter ans Mikrofon treten: „Wir unterbrechen für 60 Minuten den Veranstaltungsbetrieb aufgrund eines aufziehenden Unwetters.“ Die Schlechtwetterfront kommt auf den Chiemsee zu. Wie in den Teilnehmerunterlagen beschrieben, werden die Besucher aufgefordert, in ihren Autos Schutz zu suchen oder sich von markierten Abfahrtsstellen mit Shuttlebussen zu Notunterkünften bringen zu lassen.

Auch die Malteser, die seit 14 Jahren den Sanitätsdienst auf diesem inzwischen viertägigen Festival mit rund 20.000 Besuchern leisten, sind vorbereitet. Bis hierher waren es bei warmem, trockenem Wetter drei entspannte Tage. Die 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer – stationär in einer Unfallhilfsstelle und einer Sanitätsstation tätig oder als Erstversorgungstrupps auf dem Gelände unterwegs – werden im Vergleich zum Vorjahr weniger oft zu Hilfe gerufen. Auch ohne dass eine Hilfeleistung

erforderlich ist, erhalten sie immer wieder spontanen Dank der Festivalteilnehmer für ihre Arbeit.

Gegen 22 Uhr erreicht das Unwetter den Festivalplatz. Sturmböen mit Windgeschwindigkeiten bis zu 90 Stundenkilometer zerfetzen Zelte und Planen. Dann öffnet der Himmel seine Schleusen und setzt das Festivalgelände unter Wasser. Jetzt ist der



Foto: Dominik Gigler

*Die Hilfeleistung kann auch mal ein einfaches Heftpflaster sein.*

Katastrophenfall da. Schnelleinsatzgruppen aus Traunstein, Rosenheim und München werden alarmiert, drei Behandlungsplätze eingerichtet. Mehr als 500 Kräfte von Feuerwehr und Hilfsorganisationen sind im Einsatz.

Den Festivalbesuchern macht Martin Draheim, Einsatzleiter der Malteser, nicht nur ein Kompliment für ihr friedliches Feiern vorher, sondern lobt auch ihre Disziplin bei der Evakuierung des Veranstaltungsgeländes. So sind in den ersten beiden Stunden nach dem Unwetter nur rund 50 Erstversorgungen von meist leichten Verletzungen erforderlich: Kopfverletzungen durch herumfliegende Gegenstände, Schnittverletzungen an Händen und Füßen. 22 Patienten werden in Krankenhäuser gefahren. Das Kriseninterventionsteam der Malteser betreut und versorgt zahlreiche Besucher aufgrund von psychischen Belastungen, Angst und Stress. Die 450 in einer Reithalle und die 90 in einer Turnhalle untergebrachten Besucher werden von Malteser Schnelleinsatzgruppen betreut. „Wir sind froh, dass es keine größeren Verletzungen gab

und wir auf diese Fälle bestens vorbereitet sind“, kann Martin Draheim nach dem Ende dieses besonderen Einsatzes mit Blick auch auf die Bilanz von insgesamt nur 689 behandelten Patienten feststellen.

*Christoph Zeller*

## **Wagen, Pferde, 7,5 Kilometer Einsatzstrecke: Rosenmontagszug in Köln**

Ein Pferd mit Reiter gestürzt, eine 17-Jährige vom Mottowagen eingeklemmt: Das ist Klaus Albert vom Sanitätsdienst beim Rosenmontagszug in Köln in diesem Jahr noch gut in Erinnerung. Doch Gott sei Dank war dem Reiter nichts passiert, und die 17-Jährige hatte ein „Wagenengel“ noch rechtzeitig zwischen Karnevalswagen und Zugmaschine herausziehen können. Mehr als 800 ehrenamtliche Einsatzkräfte der Kölner Hilfsorganisationen (ASB, DRK, Johanniter und Malteser) haben in diesem Jahr beim Karneval in der Domstadt sanitäts- und rettungsdienstlich fürs Wohlergehen der Jecken gesorgt.

Die Gesamteinsatzleitung am Rosenmontag mit 10.000 Mitwirkenden und einer Million Besuchern hatte Klaus Albert von



Foto: Anna Thoma

*Klaus Albert, Gesamteinsatzleiter für den Sanitätsdienst beim Rosenmontagszug in Köln*

den Maltesern, die zudem für einen großen Einsatzabschnitt personell und organisatorisch verantwortlich waren. Wie viel Arbeit hinter der eigentlich selbstverständlichen Hilfeleistung steckt, wird im Gespräch mit ihm deutlich. „Weil jede Veranstaltung ihre Besonderheiten hat, gibt es eigentlich keine Routine“, erläutert er. Auch deshalb verbringt der 48-Jährige

als Einsatzleiter die meiste Zeit mit Planung. Um welche Art von Veranstaltung handelt es sich? Auf welchem Gelände soll sie stattfinden? Und mit wie vielen Besuchern wird gerechnet? Alle diese Fragen müssen beantwortet sein, damit der Ablauf festgelegt und die benötigten Einsatzkräfte angefragt werden können.

Apropos Einsatzkräfte: „Im Sanitätsdienst arbeiten wir fast ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern“, berichtet Albert. „Etwas Vorlaufzeit ist da schon nötig, schließlich gehen die meisten einer regulären Tätigkeit nach.“ Doch auch weil viele Veranstaltungen an Wochenenden, Feiertagen und während der Abendstunden stattfinden, ist fehlendes Personal für Albert kein Problem. „Unsere Sanitäter sind so engagiert, dass das Einzige, was ihren Einsatz verhindern kann, eine akute Krankheit oder ein familiärer Notfall ist“, schmunzelt er. Seine Fürsorgepflicht nimmt er daher besonders ernst. „Es ist wichtig, dass unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht über ihre Leistungsgrenze hinausgehen. Zeichnet sich das ab, bitte ich sie, sich eine Pause zu gönnen.“



Foto: Anna Thoma

*Mittendrin im jecken Treiben: Ein Erstversorgungstrupp der Malteser im Kölner Rosenmontagszug*

Doch ein guter Sanitäter braucht mehr als familiären Rückhalt und eine schier unerschütterliche Einsatzbereitschaft. „Wir haben hohe Qualitätsstandards, die auch für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter gelten“, erläutert Albert. Aus diesem Grund werden die Sanitäter der Malteser regelmäßig geschult – und das nicht nur fachlich, sondern auch menschlich. „Jeder unserer Mitarbeiter durchläuft eine Schulung zum Sanitäter. Viele absolvieren zusätzlich eine weiterführende Ausbildung zum Rettungssanitäter. Auch Einfühlungsvermögen ist dabei ein großes Thema“, sagt Albert. „Denn unsere Kollegen müssen auf ihre Patienten eingehen können.“

Das Besondere beim Kölner Rosenmontagszug sind nicht nur die Wagen und die Pferde, sondern auch die schiere Größe des Einsatzgebiets. „Wir haben eine Zugstrecke von knapp 7,5 Kilometern und müssen hier mit unseren Einsatzkräften eine möglichst lückenlose Versorgung sicherstellen“, berichtet Einsatzleiter Albert. Um das zu schaffen, kommt ein Großteil der Mitarbeiter an sogenannten Gefährdungspunkten zum Einsatz. „Neben Stellen, an denen das Gelände besonders eng und unwegsam ist, gehören dazu auch beliebte Treffpunkte, an denen das Gedränge traditionell groß ist.“

Rebecca Lorenz

### Und dann kam es ganz anders: Die G20-Bilanz der Malteser Sanitäter

Ein Einsatz-Wochenende wie beim Sanitätsdienst für den G20-Gipfel in Hamburg haben ehren- und hauptamtliche Malteser noch nicht erlebt. Die Organisatoren waren davon ausgegangen, dass die Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen, die gemeinsam Feuerwehr und Polizei in der Absicherung des Gipfels unterstützten, vor allem müde oder von Kreislauf-Problemen geplagte Demonstranten versorgen würden. Doch die erste Bilanz, welche die Hamburger Malteser am Montag nach dem Gipfel ziehen konnten, sah anders aus. In Worten: „Erschöpft und erleichtert“. In Zahlen: „150 Helfer, 9.000 Einsatzstunden“.

„Unsere Einsatzkräfte haben 36 Stunden nonstop auf einem Behandlungsplatz Verletzte versorgt. Die größtenteils ehrenamtlichen Helfer kamen aus Ahrensburg, Barmstedt, Emsdetten, Göttingen, Hamburg, Kiel, Lübeck, Neumünster, Osnabrück, Rostock und Timmendorfer Strand. Sie wurden zudem von hauptamtlichen Mitarbeitern aus der Hamburger Diözesangeschäftsstelle unterstützt“, erklärt André Dankert, Einsatzleiter der Malteser. „Auf unserem Behandlungsplatz haben wir Polizisten mit unterschiedlichsten Verletzungen und starken Erschöpfungszuständen behandelt.“

Damit die Helfer ihre Arbeit tun konnten, waren Führungskräfte zur Koordination im Einsatz: zwei Malteser Einsatzleiter rund um die Uhr, ein Fachberater in der Feuerwehr-Einsatzleitung im 12-Stunden-Dienst, ein sogenannter Meldekopf HiOrg im 24-Stunden-Dienst, der zuständig war für alle Helfer, die sich gerade nicht im Einsatz befanden, ein Einsatzführungsdienst. Außerdem waren im G20-Team zwei Priester und zwei Diakone.

Zwei Shuttle-Dienste brachten die Helfer unbeschadet an ihre Einsatzorte, ein Helfer war für die Betreuung des Bereitstellungsraumes und die Hintergrundorganisation verantwortlich, vier Malteser Helfer aus dem Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung befanden sich in Kiel in Bereitschaft, ein Feldkoch war im Dienst. An insgesamt fünf Orten leisteten die Malteser Sanitätsdienst: Messe-Gelände (Presse und G20-Gipfel-Tagungsort), am Medien-Zentrum in Steinwerder an der Elbe, am Hotel Atlantic sowie am Cruise Center.

Claus Dschüdow, Referent für Notfallvorsorge bei den Hamburger Maltesern, zeigte sich erleichtert: „Trotz der schweren Ausschreitungen, der hohen Anspannung auf allen Seiten und der besonderen Einsatz-Situation sind alle Malteser Helfer heil aus diesem Einsatz zurückgekommen. Wir danken allen Malteser Kollegen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, die gemeinsam diese außergewöhnliche Herausforderung gemeistert haben!“

Sabine Wigbers



*200 Malteser waren beim neuntägigen Liborifest in Paderborn mit über einer Million Besucher im Einsatz. Mehr dazu auf Seite 16.*

Foto: Wilmanowski

# Stabsarbeit: Das Geschehen im Nervenzentrum des Einsatzes

*Warum Hilfsorganisationen in Großeinsätzen militärische Führungsstrukturen übernehmen und gut damit fahren*



Ein Blick in die Einsatzleitung beim Sanitätsdienst für das Libori-Fest in Paderborn mit ihren Stabsfunktionen

Foto: Sven-David Vormittag

Was ist nun anders in der Stabsarbeit bei Großeinsätzen? Zuallererst ist das die formal festgelegte, über Behörden- und Organisationsgrenzen hinaus für alle gültige Definition der Aufgabenbereiche. Jeder im Stab weiß, was der andere zu tun hat und wofür er verantwortlich ist. Nur so sind gemischte Einsatzstäbe überhaupt funktionsfähig, in denen beispielsweise bei Naturkatastrophen wie Überschwemmungen unter kommunaler Leitung Polizei, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk und Hilfsorganisationen zusammenarbeiten. Damit

„Auf jedem Schiff, das dampft und segelt, gibt’s einen, der die Sache regelt“, hat Guido Westerwelle 2001 seiner Partei ins Stammbuch geschrieben. Genau dieses Prinzip, um einige Funktionen und Strukturen erweitert, setzen die Hilfsorganisationen bei umfangreicheren Einsätzen ein, sei es im Katastrophenschutz, im Sanitätsdienst für Großveranstaltungen oder auch bei anderen größeren Ereignissen. Dann werden die Führungsstäbe in einer festgelegten Struktur organisiert: Der Einsatzleitung unterstehen sieben Stabsfunktionen (siehe Organigramm), abgekürzt in alter militärischer Stabtradition als S1, S2, etc. Entsprechungen dieser Aufgabenbereiche kann man mehr oder weniger auch in Wirtschaftsunternehmen finden, angefangen bei der Personalabteilung (S1) und der Marktforschung (S2) über die Steuerung von Produktion oder Dienstleistung (S3) sowie die Beschaffung (S4) bis zur Unternehmenskommunikation (S5) und Informationstechnologie (S6).

das dann im Ernstfall schnell und reibungslos funktioniert, wird diese Zusammenarbeit immer wieder trainiert. Voraussetzung dafür ist die einheitliche Qualifikation der jeweiligen Funktionsinhaber, für welche die beteiligten Organisationen sorgen. Überdies gewährleistet eine solche einheitliche Führungsstruktur nicht nur, dass die Vorgaben eingehalten, sondern auch dass rasch auf Unvorhergesehenes reagiert und der Einsatz erweitert werden kann.

Insbesondere für die diejenigen, die nicht im Bereich Notfallvorsorge tätig sind, ist der folgende kurze und anschauliche Überblick über die einzelnen Stabsfunktionen gedacht.

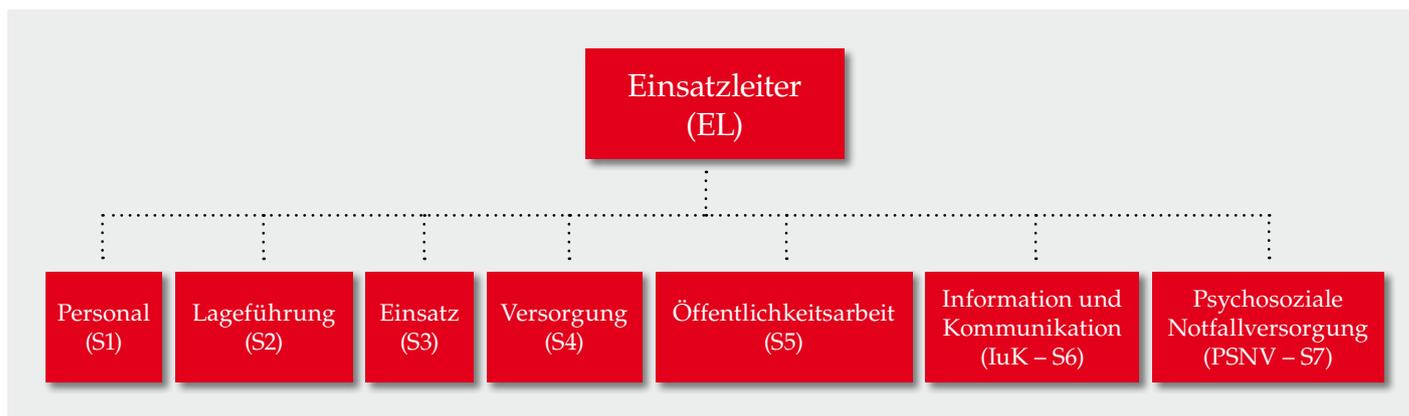




Foto: Privat

Benjamin Thornton ist Stadtbeauftragter der Malteser in Brühl-Wesseling.

## Personal (S1): Einsatzkräfte bereitstellen

„Ich finde es spannend, eine solche Menge an Einsatzkräften zu koordinieren, und es macht mich ein bisschen stolz zu sehen, was wir Malteser hier leisten“, sagt Benjamin Thornton aus der Diözese Köln über seine bisherigen Einsätze, in denen er die Verantwortung über das Sachgebiet S1 „Personal“ übernommen hat. Diese Stabsfunktion hat primär die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Einsatzkräfte und Reservisten in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen und dass jederzeit eine aktuelle Personalübersicht gegeben ist.

Beim Sanitätsdienst auf dem Katholikentag in Leipzig war es im Vorfeld Thorntons Aufgabe, den Kontakt zu den Regionen und Diözesen herzustellen um sicherzustellen, dass alle angeforderten Kräfte auch zur Verfügung stehen, da bei diesem Dienst Helfer aus ganz Deutschland involviert waren. Auch die

Anreise der Helfer musste von ihm bereits Wochen zuvor koordiniert werden, da nicht alle Kräfte zur gleichen Zeit gebraucht wurden. Während des Einsatzes selbst war es in seiner Verantwortung, immer eine Übersicht zu haben, welche Helfer mit welcher Qualifikation und Ausrüstung wo im Einsatz waren, damit jederzeit auf unvorhergesehene Ereignisse reagiert werden konnte.

Gefragt nach dem Vorteil der Arbeit mit Stabstellen antwortet er, dass es dadurch möglich ist, dass sich mehrere Führungskräfte um kleinere Spezialgebiete kümmern und dadurch ein besserer Überblick gewährleistet ist. „Ein einzelner Einsatzleiter kann die Fülle der Informationen eines solchen Großeinsatzes einfach nicht mehr verarbeiten“, so Thornton.

Philipp Richardt

## Lageführung (S2): Den Überblick behalten

Veranstaltungen mit vielen Besuchern, die feiern,bummeln oder Konzerte genießen, sind hoch dynamisch. Dauernd ändern sich die Voraussetzungen: Ein Stau entsteht auf der Zufahrtsstraße zu einem Festival, eines der Malteser Fahrzeuge hat technische Probleme oder einer Unfallhilfsstelle geht trotz sorgfältiger Planung das Material aus.

Solche Eventualitäten sind Alltag auf größeren Veranstaltungen und fallen in den Aufgabenbereich des Sachgebiets S2 „Lageführung“ in der Organisation des Stabes in der Einsatzleitung. Hier werden dauerhaft Zahlen, Daten und Fakten aus allen zur Verfügung stehenden Kanälen gesammelt und bewertet. Der Verantwortliche der Stabstelle S2 ist im ständigen Kontakt mit dem Veranstalter, der Polizei und den Helfern vor Ort und versorgt seinen Einsatzleiter mit allen für ihn wichtigen Informationen.

Was verändert sich im Verlauf der Veranstaltung, wie ist die Lage in einem bestimmten Abschnitt und wie entwickelt sich das Wetter? Das sind Fragen um die sich Stefan Weiser von den Maltesern in Essen auf vielen Einsätzen in seiner Karriere im Leitungsstab gekümmert hat. „Wenn alles klappt, arbeiten wir wie ein Motor. Jedes Zahnrad greift in das nächste, und gemeinsam verteilen wir die Verantwortung und Arbeit auf mehrere Schultern“, sagt er über seine Erfahrungen in der Arbeit mit

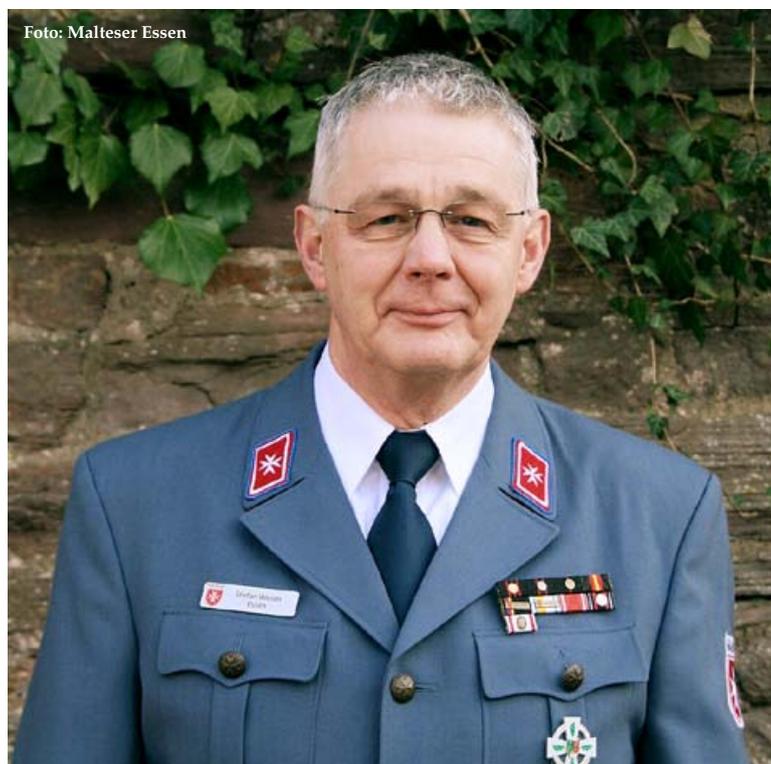


Foto: Malteser Essen

Stefan Weiser, Leiter Einsatzdienste und Ausbildung bei den Maltesern der Stadt Essen

Stabstellen. „Wenn wir mit diesem System arbeiten, schaffen wir es, die Flut von Aufgaben abuarbeiten, die sonst auf eine einzige Stelle treffen. So sind wir in der Lage, auch schwierige Einsätze koordiniert anzugehen und das zu tun, wofür wir da sind: Den Menschen helfen, die uns brauchen.“

Philipp Richardt



Foto: Malteser Paderborn

Tillman Castillo Romero

## Einsatz (S3): Den Ablauf planen, steuern, dokumentieren

„Welche Einheiten müssen der „Lage“ entsprechend eingesetzt werden? Wie übergeben wir Patienten an den örtlichen Rettungsdienst? Es sind solche Fragen, die Tillman Castillo Romero herausfordern, wenn er die Stabsfunktion S3 „Einsatz“ übernimmt. Planen, Schwerpunkte festlegen, reagieren, Erfolg kontrollieren: Das sind für den 40-Jährigen aus Dortmund Schlagworte, die das Aufgabenfeld beschreiben. Erst vor kurzem hat er im Stab der Einsatzleitung den Sanitätsdienst für das Liborifest in Paderborn, ein Volksfest mit einer Million Besuchern über neun Tage, gemeistert. „Überwiegend Ehrenamtliche, zwei Hauptamtliche – und eine tolle Teamleistung, weil wir schnell und sicher waren.“

Dazu zählt auch, die genauen Abläufe des Einsatzes zu dokumentieren. Denn in den letzten Jahren sind Haftungsfragen immer mehr in den Vordergrund getreten: Ist die individuelle Schutzausrüstung bei jeder

Einsatzkraft vorhanden? Sind die vom Rettungsdienst geforderten Medizinprodukte an Bord, und sind die Fahrzeuge in einwandfreiem technischen Zustand?

Natürlich hilft bei der Einsatzsteuerung die Vernetzung mittels Computer und Unterstützungsprogrammen, wie das bei den Maltesern verwendete „Lumis“-System. Für sich selbst greift Castillo Romero auch zu Papier und Stift. „Meine eigene kurze To-do-Liste während des Einsatzes kommt auf den Zettel. So kann ich auch am einfachsten priorisieren.“ Das müsse aber jedes Stabsmitglied machen wie es will. Digital oder analog? Für die Zukunft werde es bei beidem bleiben, glaubt der hauptamtliche Leiter Notfallvorsorge der Malteser in der Erzdiözese Paderborn. „Den Kradmelder darf man nicht vergessen. Der fährt auch, wenn der Strom ausgefallen ist.“

Klaus Walraf

## Versorgung (S4): Alles fürs Personal und Material

Versorgung, Logistik – der Stabsbereich S4 mag auf den ersten Blick nicht über-interessant wirken, ist es aber doch, wie Kevin Rheinfelder zu schildern weiß, der diese Stabsfunktion beim Sanitätsdienst für den Katholikentag 2016 in Leipzig innehatte. Denn der 32-jährige ehrenamtliche Mitarbeiter im Notfallvorsorge-Referat der Diözesangeschäftsstelle Aachen beginnt nicht von Verbrauchsmaterial für die Sanitätsstationen oder von Ersatzteilen für die Einsatzfahrzeuge zu erzählen, dafür sorgt der S4 natürlich auch, sondern von den etwa 400 Einsatzkräften beim Katholikentag. „Wir sorgen für deren Unterkunft mit ausreichend Duschen, Schlafräumen und Aufenthaltsräumen und ebenso für die Verpflegung – auch draußen in den Zelten“, erläutert Rheinfelder, hauptamtlich als Pflegedienstleiter bei der Caritas in Essen tätig. Das geht in enger Abstimmung mit dem für die Personalakquisition zuständigen S1. Rheinfelder: „S1 und S4 sind Verbüderungsressorts, die sich im Stab auch gegenseitig vertreten.“ Darüber hinaus stellt der S4 ausreichend Parkplätze bereit, was ebenfalls spannend sein kann, organisiert Tankmöglichkeiten und gewährleistet kleinere Reparaturen, auch in der Unterkunft.

Faszinierend sind für Rheinfelder an der S4-Arbeit deren Vielseitigkeit und dass man schnell reagieren und ein hohes kreatives Lösungspotenzial mitbringen muss. Wenn es am Essen oder an den Schlafplätzen für die Helfer mangelt, geht das Stimmungsbarometer in den Keller. Rheinfelder: „Wir sind das Gute-Laune-Team beim Einsatz und können viel für die Motivation der Helfer tun.“ So ist er mit dem S1 in Leipzig einfach mal in die Innenstadt gegangen und hat die Einsatzkräfte gefragt, wie es ihnen geht. „Wenn dann welche seit vier Stunden dastehen und vergessen haben, etwas zum Essen mitzubringen, können wir sagen: Gebt uns eine halbe Stunde, wir organisieren das!“ Neben all dem kann übrigens auch der Ersatz von



Foto: Privat

Als S4 sorgt Kevin Rheinfelder auch für die Einsatzkräfte.

Medikamenten und Verbrauchsmaterial eine echte Herausforderung sein. Etwa wenn dieser auch für Zeiten zu gewährleisten ist, zu denen Apotheken und Sanitätshäuser geschlossen haben.

Christoph Zeller

## Öffentlichkeitsarbeit (S5): Ein positives Bild vom Einsatz schaffen

„Aus jeder neuen Lage im Einsatz kann sofort eine neue Medienlage werden“, weiß Kai Vogelmann aus zahlreichen sanitätsdienstlichen Großeinsätzen, in deren Leitungsstab er für die Funktion 5 „Öffentlichkeitsarbeit“ verantwortlich war. Da gilt es, vorbereitet zu sein. So können bereits Kontakte zu den Pressekollegen in Polizei, Feuerwehr und Kommune hergestellt, die Medienvertreter über ihren Ansprechpartner informiert, Fotografen instruiert und manche Meldungen zum späteren Überschreiben auch schon vorformuliert sein. Während der Einsatz läuft, betreut der S5 die Journalisten – und übrigens auch die Gäste –, vermittelt ihnen Gesprächspartner, gibt Start-, Zwischenbilanz-, Abschluss- und sonstige Pressemeldungen heraus, beobachtet die klassischen Medien und verfolgt das Geschehen in den Sozialen Medien. Zudem informiert er den Stab über die Medienlage und berät – eine seiner Kernaufgaben – die Einsatzleitung. Auch Posts über den Einsatz in den Sozialen Medien wie Facebook oder Twitter und die Pflege der einsatzrelevanten Malteser Websites ist Sache des S5. Vogelmann: „Die Sozialen Medien haben alles viel schneller gemacht!“

„Wenn wir gut vorbereitet sind und schnell reagieren, können wir durch ein positives Bild in der Öffentlichkeit erheblichen Nutzen für die Malteser schaffen“, fasst der 52-jährige Leiter Presse und Kommunikation der Malteser in Nordrhein-Westfalen die Ziele der S5-Arbeit zusammen. Journalisten als Teil der Lösung, und nicht Teil des Problems zu sehen, ist Vogelmann wichtig: „Mit raschen und substanziellen Antworten



Foto: Cecilia Vogelmann

*Kai Vogelmann: „Der Stabsbereich ‚Öffentlichkeitsarbeit‘ gewährleistet einen störungsfreien Einsatz.“*

können wir wildes Spekulieren verhindern.“ Da bleiben auch die großen und kleinen Erfolgserlebnisse nicht aus. So etwa, wenn beim Sanitätseinsatz für den Rosenmontagszug in Köln kurz nach acht Uhr morgens als erster Patient einer Sanitätsstation ein exotischer Vogel – mit Bild natürlich – gemeldet werden kann. Der Halsbandsittich war dort verletzt abgegeben worden und konnte später fachmännisch an die Tierrettung übergeben werden. Da hatte die in allen Kanälen gelaufene Meldung schon eine Reichweite von gut 500 Millionen.

*Christoph Zeller*

## Information und Kommunikation (S6): Dass die Meldungen ankommen

„Im Vergleich zu früher ist die Kommunikation im Einsatz durch neue Medien viel komplexer geworden“, weiß Norbert Häger. Schließlich ist der 48-Jährige seit Mitte der 90er-Jahre dabei und kann auf Stabserfahrung aus vielen Einsätzen etwa bei Katholikentagen und Papst-Besuchen zurückblicken. Zwischen Handy und Tablet, SMS und E-Mail, Social Media und den diversen technischen Netzen die für die jeweilige Veranstaltung adäquaten Lösungen auszuwählen und deren stabiles Funktionieren zu gewährleisten, das erfordert neben Erfahrung vor allem akribische Planung. Für den gelernten Elektrotechniker sind es gerade die mit jedem Einsatz verbundenen neuen Herausforderungen, die ihn an der Stabsarbeit faszinieren – „und das Zusammenwirken sowohl mit den operativ Tätigen, der Gesamt-Einsatzleitung wie den beteiligten Behörden.“

Norbert Häger ist hauptamtlicher Referent für Notfallvorsorge, Einsatzdienste und Katastrophenschutz in der Region Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, dazu seit fast zehn Jahren Stadtbeauftragter in Oestrich-Winkel. Wichtige technische Neuerungen der letzten Jahre hat er begleitet und forciert, wie die Einführung von Einsatzführungsunterstützungs-Software oder des Digitalfunks. Beides ist in bundesweiten Einsätzen bei den Maltesern inzwischen Standard. In Zeiten wachsender Risiken durch Cyberangriffe bietet der Digitalfunk dank



Foto: Pascal Weinmann

*Norbert Häger ist hauptamtlicher Referent für Notfallvorsorge, Einsatzdienste und Katastrophenschutz in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland.*

Zugangskontrolle und der Möglichkeit verschlüsselter Kommunikation wichtige Vorteile gegenüber der analogen Technik. Doch bei aller Innovation – Papier spielt nach wie vor eine Rolle, etwa als Rückfallebene bei Netzproblemen. „Die Übermittlung von Meldebögen per Kradmelder, das Anfertigen von Kartenskizzen – das ist bei uns in der Ausbildung durchaus noch ein Thema.“ Manchmal hilft es aber auch, nur ruhig Blut zu bewahren. So wie letztes Jahr beim Weltjugendtag in Krakau. Um die Erreichbarkeit der deutschen Malteser Einsatzkräfte durch die Einsatzleitung sicherzustellen, war die Errichtung einer eigenen Sendeanlage auf einem Hochhaus erforderlich. „Die Genehmigung dafür lag erst zwei Tage vor Einsatzbeginn vor“ – eine der besonderen Herausforderungen, die Norbert Häger so mag.

*Georg Wiest*



Fotos: Rainer Windhorst

## 350 Gäste feiern Übergabe des Waldkrankenhauses

Rund 350 Gäste feierten mit dem Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick die heilige Messe im Parkhaus am Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen.

**Der Geschäftsbereich Medizin und Pflege der Malteser wächst. Die Malteser haben mit dem Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen ihre zehnte Klinik und mit dem Seniorenpflegezentrum Marienhospital ihre 30. Altenhilfeeinrichtung übernommen. Am 21. Juli haben sie zusammen mit rund 350 Gästen die Verträge der Malteser Deutschland gGmbH mit der Kongregation der St. Franziskus-schwwestern von Vierzehnheiligen als bisherige Eigentümerin und Gesellschafterin gefeiert. Das Bundeskartellamt hatte der Übernahme erst wenige Tage zuvor zugestimmt.**

Die feierliche Übergabe der Waldkrankenhaus St. Marien gGmbH und der Marienhospital Seniorenpflegezentrum GmbH begann um 14 Uhr mit einer heiligen Messe auf dem Parkdeck am Waldkrankenhaus, die der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick zelebrierte. In seiner Predigt ging der Erzbischof sehr konkret auf die Übergabe ein. „Krankenhäuser sollen für die Patienten arbeiten und nicht für die Klinikbilanz“, appellierte er. Das Waldkrankenhaus mit dem Marienhospital solle ein christ-katholisches Krankenhaus bleiben, sagte Schick. Die Übergabe an den Malteserverbund geschehe mit großem Vertrauen und der Hoffnung, dass das weitergeführt wird, was die Ordensschwwestern 1945 mit Enthusiasmus und Liebe sowie großen finanziellen Leistungen begonnen haben. Vielen Schwestern, die Jahrzehnte im Waldkrankenhaus gearbeitet hätten, blute verständlicherweise das Herz, weil das Krankenhaus abgegeben werde. Es sei aber eine vernünftige Entscheidung. Wegen der personellen Situation des Ordens und der Umstrukturierungen im Gesundheitswesen sei es vernünftig, dass die Franziskus-schwwestern ihr einziges Krankenhaus in die Trägerschaft der Malteser übergeben.

Die Generaloberin der Franziskus-schwwestern Vierzehnheiligen, Schwester Regina Pröls, betonte: „Wir freuen uns, mit den Maltesern einen kompetenten und würdigen Nachfolgeträger für unser Krankenhaus und das Marienhospital gefunden zu haben. Sie werden unter ihrem Leitbild ‚weil Nähe zählt‘ unsere christliche Grundhaltung ‚für den Menschen‘ weiter tragen. Sie werden sich dafür einsetzen, in wirtschaftlich angespannten Zeiten weiterhin auf hohem medizinischen Niveau zu arbeiten und gleichzeitig Patienten und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kooperationspartner im Blick behalten.“



*Symbolische Schlüsselübergabe im Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen: (v.l.n.r.) Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, Schwester Dr. Martina Selmaier, Generalvikarin, Schwester Regina Pröls, Generaloberin der Franziskus-schwwestern von Vierzehnheiligen, Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Geschäftsführer der Malteser Deutschland gGmbH, Maximilian Graf von Drechsel, Vorsitzender des Hospitallausschusses der Malteser, Innenminister Joachim Herrmann, Stephan Freiherr Spies von Bülllesheim, Kanzler der Deutschen Assoziation des Malteserordens.*

Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, der Aufsichtsratsvorsitzende der Malteser Deutschland GmbH, und der Bayerische Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann, richteten ebenfalls Grußworte an die zahlreichen Gäste. Darunter auch viele Mitarbeiter des Waldkrankenhauses und des Marienhospitals sowie ehrenamtliche Malteser der Region. Anschließend diskutierten Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, Prof. Dr. med. Dr. h.c. Heinrich Iro, Vorstand des Universitätsklinikums Erlangen, und Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Geschäftsführer Malteser Deutschland gGmbH, in einer Talkrunde. Danach lernten sich die neuen und alten Malteser bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen kennen.

Dieter Schlüter

### **i** Waldkrankenhaus St. Marien

- 290 Betten plus 30 Betten für geriatrische Rehabilitation sowie 40 Plätze für stationäre Pflege im Pflegezentrum „St. Elisabeth“
- Rund 70 Millionen Euro Umsatz in 2016 bei 13.000 stationär und 18.000 ambulant versorgten Patienten
- Knapp 1.000 Mitarbeiter

### Altenhilfeeinrichtung Marienhospital Seniorenpflegezentrum

- 93 Pflegeplätze und 94 Mitarbeiter

Zum Waldkrankenhaus gehören eine **Krankenpflegeschule** mit 60 Ausbildungsplätzen und das **Appartementwohnhaus „Haus Hildegard“** mit 122 Wohnungen.

# Rundum Malteser

## Das Malteser Magazin sprach mit dem neuen Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstands



Foto: André Frenzel

Dr. Elmar Pankau auf dem Ehrenamts-Kongress in Darmstadt...

Er ist keiner, der sich treiben lässt. Elmar Pankau packt an, gestaltet und trifft Entscheidungen aus Überzeugung. Schon als kleiner Junge will er zur Bank. So absolviert er nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann in Düsseldorf. Dank seines sehr guten Abschlusses wird er in die Studienförderung der Deutschen Bank aufgenommen. Als Werkstudent in den Semesterferien kann er damit sein Studium der Betriebswirtschaft in Bayreuth finanzieren. Die Studienzeit nutzt Pankau für zwei Auslandstrimester in Nantes und einige Monate bei der Deutschen Bank in Hongkong. Dort reifen Zweifel an der Bankkarriere. Und so schlägt er die Stelle eines Vorstandsassistenten bei der Bank in Frankfurt aus und geht als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Promotion mit dem Thema der Kooperation von Profit- und Nonprofit-Organisationen an die Uni Bayreuth.

### Der Weg zu den Maltesern

Nun wird ihm klar, dass er bei einer katholischen Organisation arbeiten möchte. Im zweiten Gespräch bei den Maltesern mit Johannes Freiherr Heereman 1998 bietet der ihm die gerade freigewordene Stelle eines Assistenten an. Und Pankau greift zu – obwohl das eigentlich zu früh kommt. Denn seine Promotion ist noch

abzuschließen, und an der Uni hat er noch Lehrverpflichtungen. 1999 startet er als Vorstandsassistent bei den Maltesern, geht 2001 als Referent zu den Konzernfinanzen, wechselt 2002 als stellvertretender kaufmännischer Direktor zu den Malteser Krankenhäusern in Jülich und Simmerath, wird von dort 2004 in den Geschäftsführenden Vorstand des Malteser Hilfsdienstes berufen und nun zum 1.8.2017 mit dessen Vorsitz und der Geschäftsführung in der Malteser Deutschland gGmbH betraut.

### Sein Weg zum Glauben

Aufgewachsen in einem zwar katholischen, aber eher kirchenfernen Elternhaus, wird die schriftliche Einladung zur Firmung zu einem Wendepunkt in seinem Leben. „Firmung, was ist das? Da melde ich mich mal an“, denkt er sich. Alleine geht Pankau als Jugendlicher nicht nur zur Vorbereitung, sondern auch zur Firmung selbst, kommt so in eine sehr lebendige Gemeinde und bleibt dabei. Messdiener, Gruppenleiter, „die übliche Karriere“, wie er sagt.

Bei seinen Eltern, sein Vater stirbt sehr früh, und seinen drei älteren Geschwistern stößt das auf Unverständnis.

Jahre später bietet ihm der Malteserorden seine Mitgliedschaft an. Pankau lässt sich Zeit für diesen Schritt. 2008, nach intensiver Bedenkzeit, nimmt der Orden ihn als Magistralritter auf. „Ich habe dort eine geistliche Heimat gefunden“, weiß Pankau heute die spirituelle Gemeinschaft zu schätzen, der er seit 2004 als Oboedienzritter mit Gehorsamsversprechen angehört.

### Der Familienmensch

Seine Frau Valérie lernt Pankau schon in jungen Jahren kennen. Doch gut vier Jahre Geduld und ein gehöriges Maß an

Beharrlichkeit braucht es, bis er sie für sich gewinnen kann. Weitere sieben Jahre später heiraten sie. In Düsseldorf, wo sie heute mit ihren Söhnen Johannes (14) und Valentin (9) leben, sind sie beide in der Pfarrgemeinde aktiv. Für Hobbies wie Musik oder Sport bleibt Elmar Pankau darüber hinaus wenig Zeit. Und das, obwohl seine Frau, eine promovierte Ärztin, intensiv Cello spielt und seine Söhne echte Sportskannonen sind. Aber immerhin: Ein- bis zweimal die Woche schafft er es aufs Fahrrad. Bei ihm greifen, wie bei vielen Maltesern,



Foto: René Traut

...und in der Malteser Zentrale

Beruf und Privatleben ineinander. „Familienleben, Glaubensleben, Berufsleben, Ehrenamt – bei mir geht alles ineinander über. Für mich ist das schön, und auch meine Familie fühlt sich wohl.“

Worüber er sich so richtig freuen kann? „Über meine Frau und meine Söhne“, strahlt er. Ärgern kann er sich über Unzuverlässigkeit und Oberflächlichkeit. Und bei den Maltesern: Was ist da das Wertvollste für ihn? „Die Menschen“, sagt Pankau mit Nachdruck.

Elmar Pankau ist dieses Jahr 50 geworden. Geburtstag hat er übrigens am 24. Juni, dem Fest Johannes' des Täufers, des Patrons der Malteser. Zufall natürlich, aber rundum passend.

Christoph Zeller

# Ehrenamt und Glaube

*Dr. Elmar Pankau nimmt als neuer Vorstandsvorsitzender die anstehenden Herausforderungen in den Blick*

**Der Malteser Hilfsdienst steht vor großen Aufgaben. Diese hat Elmar Pankau auf der Bundesversammlung am 1. Juli 2017 in acht Punkten umrissen. Das Malteser Magazin gibt seine mit großem Zuspruch bedachte Rede in gekürzter Fassung wieder.**

Es gibt zwei Dinge, die für das Selbstverständnis des MHD e.V. unabdingbar sind: *Ehrenamt* und *Glaube*. Dies sind unsere beiden Fundamente. Sie definieren unser Profil und prägen unser Charisma. Sie bilden daher auch den Rahmen für alle vor uns liegenden Herausforderungen. Und so will ich mit Ersterem beginnen und mit Letzterem schließen.



## Ehrenamt 2020

Der Malteser Hilfsdienst steht und fällt mit dem Ehrenamt. Er lebt vom Engagement, von der Tatkraft und dem Gestaltungswillen der Helferinnen und Helfer. Daran wird sich nichts ändern. Es verändern sich jedoch deren Ansprüche und Erwartungen. Menschen kommen heute mit klaren Vorstellungen zu uns, für was, in welchem Umfang und auf welche Art und Weise sie sich engagieren möchten. Viele wollen (und können) sich nur noch zeitlich begrenzt, befristet oder projektweise einbringen; das lässt sich nicht immer mit den Anforderungen in unseren Diensten vereinen. Andere möchten ihren Dienst ganz eigenverantwortlich gestalten und interessieren sich wenig für unsere Vereinsstrukturen. Allesamt erhoffen sie sich neben der Freude am Helfen zusätzlich einen persönlichen Nutzen, etwa eine Qualifizierung, und erwarten zumindest Anerkennung und Wertschätzung. Diese und ähnliche Entwicklungen sind nicht neu; sie werden sich aber noch verschärfen. Darauf müssen wir reagieren. Dem dient unser Programm „Ehrenamt 2020“. Der Ehrenamtskongress Ende April hat vielleicht schon eine Idee davon vermitteln können, was mit „Ehrenamt 2020“ gemeint ist und wie es konkret aussehen kann. Dieses Programm lebt von Bewahrern und Bewegern. Beide braucht es jetzt. Und einen langen Atem.



## Führungsstruktur

Niemand wird bestreiten, dass wir über eine gewachsene, teils sehr komplexe Führungsstruktur verfügen. So gibt es beispielsweise auf allen Ebenen Funktionen und Gremien, von denen letztlich nicht wirklich klar ist, welche Aufgabe und welche Entscheidungskompetenz sie genau haben. Noch können wir uns glücklich schätzen, auf allen Ebenen maßgebliche Führungsfunktionen ehrenamtlich besetzt zu haben. Das zeichnet uns aus – auch und gerade im Vergleich zu manch anderer Hilfsorganisation. Allerdings wird zunehmend offensichtlich, dass die mit den Führungsfunktionen verbundene *Aufgabenfülle* immer mehr ansteigt. Es fällt daher immer schwerer, Ehrenamtliche zu finden, die willens und in der Lage sind, die damit verbundene Verantwortung und letztlich auch die *Haftung* zu übernehmen.

Die Führungsstruktur im Malteser Hilfsdienst muss meines Erachtens einfacher und klarer werden. Wir brauchen eine Führungsstruktur, in der es Freude macht, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ehrenamtliche sollen entscheiden und gestalten können und brauchen dafür den entsprechenden Spielraum. Maßgebliche Richtungsentscheidungen müssen vom Ehrenamt getroffen und getragen werden. Demgegenüber sollen die vie-

len notwendigen verwaltungstechnischen, gesetzlichen, insbesondere steuerrechtlichen und personalwirtschaftlichen Themen das Ehrenamt nicht unnötig belasten, sondern über das Hauptamt abgedeckt werden.



## Wirtschaftlichkeit

Derzeit stehen wir finanziell stabil da. Das soll auch so bleiben, will heißen: Wir müssen den Verein auch wirtschaftlich zusammenhalten. Ein noch stärkeres Augenmerk werden wir auf die Mittelbeschaffung, also auf das Fundraising und die Fördermitgliedergewinnung, legen müssen. Hier trennen wir noch stark zwischen Spendern und Fördermitgliedern. Diese Trennung, bis in unsere Aufbau- und Ablauforganisation hinein, macht ebenso wenig Sinn wie die recht undifferenzierte Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen über Standardbriefe und Haustürwerbung. In Zukunft setzen wir auf vielfältige, für unterschiedliche Zielgruppen zurechtgeschnittene Angebote, die wir auf ganz unterschiedlichen Kanälen mit ganz unterschiedlichen Mitteln und Medien bewerben.



## Digitalisierung

Dieses Schlagwort ist derzeit in aller Munde. Was ist damit gemeint? Nicht nur im Wirtschaftsleben, etwa bei Produktionsprozessen, sondern in allen Lebensbereichen eines jeden von uns fallen immer mehr Daten an. Diese Daten sind digital verfügbar, können miteinander verknüpft und mit einem zusätzlichen Informationsgewinn ausgewertet werden. Durch die geschickte Nutzung der anfallenden Daten und der sich darauf stützenden Prozesse können völlig neue Produkte und Dienstleistungen entwickelt und auf ganz individuelle Kundenbedürfnisse zurechtgeschnitten werden. Denken Sie etwa an 3D-Drucker, an selbstfahrende Autos oder an virtuelle Realitäten. Ich bin mir sicher: In den nächsten Jahren wird auch uns Malteser kaum ein Thema so in Atem halten wie dieses, und zwar in allen Diensten und in allen Teilen des Verbandes.



## Weiterentwicklung bestehender und Aufbau neuer Dienste

Am augenscheinlichsten wird dies im Hausnotruf. Die Technik, die wir den Menschen heute noch zu Hause anschließen, wird in wenigen Jahren überholt sein. Unsere Mitbewerber werden dann „die Apples, Googles und Amazons dieser Welt“ sein. Anstelle des eigentlichen Notrufes wird zukünftig eine Vielzahl von Daten automatisiert ausgewertet werden und bereits eine Reaktion herbeiführen, noch bevor es zum eigentlichen Notfall kommt. Wir beteiligen uns bereits an mehreren Pilotprojekten; und

Dr. Elmar Pankau bei seiner Rede vor der Bundesversammlung in Köln

Foto: Klaus Schiebel

ich sehe uns gut gewappnet: Wir haben eine bundeseinheitliche, zentrale Struktur, die die Integration von kaufmännischen, administrativen und technischen Daten und Prozessen ermöglicht; und wir haben eine sehr gute IT-Infrastruktur, in die wir weiter investieren werden. Ob jeder einzelne unserer Dienste in 20 Jahren noch in gleicher Form existieren wird, ist zu bezweifeln. Es werden dafür aber sicher auch andere, heute kaum vorstellbare Aufgaben auf uns zukommen. Fest steht: Das, was uns ausmacht, die direkte Betreuung, die Wertschätzung der uns anvertrauten Menschen, der Dienst am Nächsten, bleibt Kern unserer Tätigkeit. Und zwar sowohl im e.V. als auch in der gGmbH.



#### Vernetzung innerhalb des Malteserverbundes



Die Verzahnung und Verschränkung zwischen e.V. und gGmbH, aber auch zu den anderen Einrichtungen und Gesellschaften im Malteserverbund, müssen wir noch weiter ausbauen. Unternehmerisches und verbandliches Denken schließen sich nicht aus. Es ist gut, dass wir zwei getrennte Rechtsträger haben und unsere ehrenamtlichen und unsere sozialunternehmerischen Tätigkeiten klar sortiert halten und nach unterschiedlichen Maßstäben führen. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass e.V. und gGmbH einander ergänzen und bedürfen: Es sind zwei Arme desselben Körpers.

#### Helfergewinnung und -entwicklung im Ehrenamt. Personalgewinnung und -entwicklung im Hauptamt



Im MHD e.V. sind die Herausforderungen immer wieder davon geprägt, Menschen zu begeistern, bei uns mitzumachen, sie zu fördern, zu unterstützen und zu motivieren. Hinzu kommen, auch in der MHD gGmbH, eine zunehmende Vielfalt und Komplexität der Dienste, immer neue externe Anforderungen und ein immer intensiverer Wettbewerb. Dafür brauchen wir gute ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter und insbesondere Führungskräfte mit unternehmerischem Gestaltungswillen – und entsprechenden Gestaltungsfreiheiten. Dies rückt die Personalarbeit in Ehren- und Hauptamt in den Mittelpunkt. Wir wollen auch weiterhin eine der attraktivsten Ehrenamtsorganisationen und einer der attraktivsten Arbeitgeber werden.

#### Katholisches Profil



Unter allen verbandlichen und unternehmerischen Herausforderungen besteht meiner Meinung nach die größte Herausforderung darin, unser christliches Profil zu wahren und zu schärfen. Das, was unseren Verband zusammenhält, ist neben dem eingangs erwähnten Ehrenamt unser christlicher Glaube. *Glauben und Helfen* gehören bei uns untrenn-

bar zusammen. All unser Tun muss sich immer an beiden Zielen ausrichten – den in Not Geratenen zu helfen und durch unser Tun Zeugnis für den Glauben zu geben und diesen weiter zu tragen. Das sagt sich so leicht und schreibt sich auch leicht in Strategiepapiere. Damit ist jedoch noch nichts gewonnen. Denn ein christliches, ein katholisches Profil wird nicht durch schöne Worte in Leitbildern, Leitlinien oder Leitsätzen bestimmt, sondern durch *Menschen*. Doch wie sollen wir diese Menschen gewinnen – in einer Welt, die mit Glauben und Kirche eigentlich nichts mehr zu tun haben will, und in einem Umfeld, in dem die Zahl der praktizierenden Christen auch bei uns immer weiter abnimmt?

Ich frage mich, wie müssen wir sein, damit Helferinnen und Helfer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkennen, dass ihr Tun etwas mit Gott zu tun hat? Eine Patentlösung habe ich dafür nicht. Mir hat aber immer geholfen, erst zuzuhören und dann zu reden. Bevor wir den Helfern und Mitarbeitern von oben herab erklären, was katholisch ist und was nicht, sollten wir zunächst einmal von ihren Erfahrungen ausgehen und sie erzählen lassen. Denn ich bin mir sicher, dass man gerade in der tätigen Nächstenliebe in unseren Diensten viele Glaubens- und Gottese Erfahrungen machen kann. Und dann müssen wir versuchen, deutlich zu machen, dass diese Hilfe eben nicht nur Hilfe ist, sondern auch ein Zeugnis unserer Liebe und Solidarität – und somit ein Zeugnis von Gottes Liebe zu uns Menschen.

Lassen Sie uns bei all diesen Herausforderungen gemeinsam „so arbeiten, als hinge alles von uns ab, und so glauben, als hinge alles von Gott ab.“

Sanitätsdienst zu Libori

## 4.000 Stunden im Einsatz für Stadt und Kirche



Foto: Eike Breustedt

Helperin Melissa Strothmann aus Lage/Lippe klebt der kleinen Emma ein Pflaster auf den Arm.

**NORDRHEIN-WESTFALEN.** Ende Juli: Paderborn ist im Ausnahmezustand. Denn Kirche und Stadt feiern rund um den 23. Juli, dem Todestag ihres Schutzpatrons, des heiligen Liborius, ein großes Volksfest. Wie jedes Jahr um diese Zeit platzt die Stadt aus allen Nähten: eine Million Menschen strömen herbei. Sie wollen wieder diese einzigartige Mischung von Kirmes, Kirche und Kultur miterleben. Und da die Ostwestfalen ja bekanntlich kräftig feiern können, hatte auch der Sanitätsdienst alle Hände voll zu tun. Turnusgemäß waren dieses Jahr die Malteser an der Reihe, diesen zu organisieren.

„Gerade in der Ferienzeit und unter der Woche so viele Helfer zu mobilisieren – das war keine leichte Aufgabe“, blickt Kim Alexander Vogt zurück. Der ehrenamtliche Leiter Einsatzdienste der Diözese Paderborn zeichnete für die Personalakquise verantwortlich. Doch der Einsatz zu Libori, da ist man sich unter den Helfern einig, ist schließlich etwas Besonderes. „Es macht einfach Spaß, gemeinsam Menschen zu helfen“, sagt etwa Annika Reitz aus Paderborn. Gleich neun Tage war sie als Helperin mit dabei. „Und es tut gut, anderen beizustehen und so viele ‚alte‘ Bekannte im Einsatz auf Libori zu treffen“, fasst die 28-Jährige zusammen, wieso sie so engagiert dabei war und einen Teil ihres Urlaubs geopfert hat. Über 200 Malteser waren gemeinsam 4.000 Helferstunden im Einsatz.

„Von Kreislaufbeschwerden und Wespenstichen über Schürfwunden und Schnittverletzungen aufgrund von Stürzen bis hin zu Herzinfarkten – das waren die Ursachen für so manchen Einsatz“, bilanziert Einsatzleiter Tillman Castillo Romero. Jeden Tag musste

rund 20 Kirmesbesuchern Hilfe geleistet werden, 30 Personen wurden mit Rettungs- und Krankenwagen zur Weiterbehandlung in Kliniken transportiert. In der Spitze waren 70 Helfer gleichzeitig in den vier Einsatzabschnitten im Dienst.

### Stabsarbeit 2.0

Abgesehen von einigen regnerischen Tagen: Die Rahmenbedingungen für die ehrenamtlichen Helfer stimmten einfach. Dazu trug sicher auch die professionelle Organisation bei. Zum ersten Mal führten die Malteser den Sanitätsdienst zu Libori mit einem Einsatzstab. Modernste Software inklusive: „Das Einsatzführungssystem LUMIS vereinfacht die Kommunikation zwischen dem Stab und den einzelnen Einsatzabschnitten deutlich“, sagt Tillman Castillo Romero. Und das entlastet auch den Funkverkehr. Schriftliche Meldungen können direkt abgesetzt werden und erreichen schnell und einfach den richtigen Adressaten. Neben der Einsatzsoftware kam bei den Helfern auch das neue digitale Barcodesystem zur Helfererkennung gut an. Dazu erhielten alle Helfer einen persönlichen Dienstaussweis, mit dem sie sich zu Beginn und Ende der Dienste registrierten.

Frank Kaiser

## „Auch du kannst singen!“

**BADEN-WÜRTTEMBERG.** Mit einem besonderen Projekt machte die SWR-Reihe „Bach – Auch du kannst singen“ auf den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser aufmerksam. Chor-Coach Patrick Bach bildete einen Chor aus betroffenen Familien, dem Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser sowie ehrenamtlichen Helfern und studierte mit ihnen den Popsong „Hinterm Horizont geht’s weiter“ ein. Höhepunkt war eine Aufführung auf dem Freiburger Münsterplatz.

Wer die ersten Folgen der Reihe gesehen hat, weiß: Patrick Bach hat es nicht leicht, Freiwillige für seinen Chor zu finden. In Freiburg war das allerdings kein Problem. Viele Familien mit Kindern im Rollstuhl, Verantwortliche des Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser, ehrenamtliche Helfer sowie Unterstützer der Hospizarbeit kamen zur ersten Probe.

Für den Chorleiter steht die Freude am Singen im Vordergrund. Die Sänger waren mit Enthusiasmus dabei, und allmählich entstanden die Klänge von Udo Lindbergs Song „Hinterm Horizont geht’s weiter“. Er passte gut zum Anlass, weil er Hoffnung ausdrückt. Margareta Lukas, ehrenamtliche Hospizhelferin der Malteser, war begeistert nach der ersten Probe: „Das Projekt ist eine tolle



Foto: Julia Buckenmaier  
Begeisterte Sänger und Zuschauer beim großen Chorfinale auf dem Freiburger Münsterplatz

Möglichkeit, die Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken – ich hätte nicht gedacht, dass so viele mitmachen.“

Beim großen Finale auf dem Freiburger Münsterplatz waren es 130 Sänger – und nochmal so viele Zuhörer, die sich von der positiven Energie des Stücks mitreißen ließen. Spontan startete das Publikum eine Spendenaktion, bei der rund 600 Euro für die Kinder- und Jugendhospizarbeit in der Region Freiburg zusammenkamen. Die Folge wird voraussichtlich im Herbst im SWR-Fernsehen ausgestrahlt. Sobald der genaue Termin feststeht, wird dieser auf [www.malteser-freiburg.de](http://www.malteser-freiburg.de) bekanntgegeben.

Julia Buckenmaier

## Zwei neue Projekte für Flüchtlinge in Berlin



Foto: Charlotte Rybak  
Sie kümmern sich um die medizinische Versorgung der Flüchtlinge im neuen Malteser Medipoint (v.l.): Internist Dr. Fadi El-Mustapha, Arzthelferin Christine Strauß, Koordinator Olaf Spille und Farsi-Übersetzer Amir Ghafoori.

**NORD/OST.** Seit Juli engagieren sich die Berliner Malteser in zwei neuen Projekten für Flüchtlinge. So hat die Malteser Jugend unter Leitung von Lukas Miethke den Zuschlag für ein vom Bundesfamilienministerium gefördertes Integrations-Projekt bekommen. „Vom FÜR zum MIT“ soll die Mitwirkung von jungen Geflüchteten in der Jugendverbandsarbeit, hier konkret bei den Maltesern, fördern. „Es wird zunächst darum gehen, Strukturen und neue Angebote zu entwickeln, die junge Flüchtlinge ansprechen – nur dann kann es uns gelingen, sie für eine langfristige Mitarbeit bei den Maltesern zu begeistern“, so Miethke.

Die Umsetzung des Projektes findet in Kooperation mit dem Landesjugendring Berlin und drei weiteren Jugendverbänden statt. Als zuständiger Projektreferent startete zum 1. Juli Tobias Voelz neu in der Diözesangeschäftsstelle Berlin.

Ebenfalls seit dem Sommer betreuen die Berliner Malteser den medizinischen Stützpunkt für Flüchtlinge in der Schmidt-Knobelsdorf-Kaserne in Spandau. Der Standort dient der ärztlichen Versorgung von rund 1.500 Menschen, die in den Räumen der Kaserne untergebracht sind. Die Praxis bietet tägliche Sprechstunden an und wird von Dr. Fadi El-Mustapha, Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, geleitet. Der gebürtige Palästinenser spricht arabisch. Zusätzlich gibt es mit Amir Ghafoori einen Dolmetscher für Farsi und Türkisch.

Charlotte Rybak



Alle Regionalteile sind als PDF verfügbar unter:  
[www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)

## Malteser Wallfahrt nach Altötting

# „Aus Liebe zu Gott und den Menschen“

**BAYERN/THÜRINGEN.** Die 46. Malteser Wallfahrt nach Altötting in der Diözese Passau erlebten rund 2.000 Pilger aus den sieben bayerischen Bistümern, aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Sicher mit ein Grund für den großen Andrang war der Passauer Bischof Stefan Oster als Zelebrant in der Basilika St. Anna.

Der Oberhirte sprach den Pilgern, von denen viele beeinträchtigt sind, immer wieder Mut zu. Oft schon sei er von physisch beeinträchtigten Menschen, die er eigentlich habe trösten wollen, getrösteter weggegangen als er zu ihnen gekommen sei. „Gott hört das Gebet der Kranken besonders gern und besonders gut, weil er möchte, dass wir uns nur noch auf ihn verlassen“, bekräftigte er. Er sei froh und dankbar, dass es die Malteser gibt. „Der wirkliche Malteser dient aus Liebe zu Gott und den Menschen.“

Auf dem Kapellplatz, in der „guten Stube der Mutter Gottes“, wie er erklärte, begrüßte Wallfahrtsdirektor Prälat Günther Mandl



Foto: Rosmarie Krenn

Bischof Stefan Oster, Diözesansekretär Stadtpfarrer Johannes B. Trum (rechts daneben), Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer (rechts hinter Pfarrer Trum) und der stellvertretende Diözesanleiter Ludwig Berger (2.v.l.) sowie weitere Pilger aus der Diözese Passau nach dem Gottesdienst

die Pilger zur abschließenden Andacht, bei der auch das Gnadenbild präsentiert wurde. Musikalisch umrahmte die Andacht, wie schon die Prozession am Vormittag, die Malteser Kapelle aus Mellrichstadt. Sehr ruhig und berührend auf dem voll besetzten Platz wurde es, als Prälat Mandl die Pilger aufforderte, im Stillen ihre ganz persönlichen Anliegen und Sorgen an die Gottesmutter heranzutragen. Den Abschluss bildete dann ein kräftig und voller Innbrunst gesungenes „Großer Gott wir loben dich“.

Rosmarie Krenn



Foto: Malteser

Ein virtuelles Training soll künftige Notfallsanitäter auf ihren Einsatz vorbereiten.

**HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND.** Das Projekt Epicsave, das vom Malteser Bildungszentrum HRS zusammen mit weiteren Partnern betrieben wird, zählt zu den Preisträgern im Innovationswettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen 2017“. Der neuartige Ansatz: Epicsave ist ein virtuelles Training für angehende Notfallsanitäter mit dem Ziel, seltene, aber lebensbedrohliche Notfälle zu üben. Unter 1.000 Projekten wurde es nun von einer hochkarätig besetzten Jury ausgezeichnet.

## Ausgezeichnet: Das Forschungsprojekt Epicsave

Erleiden Kleinkinder einen allergischen Schock, kommt es auf jede Minute an. Eine Situation, die Notfallsanitäter in ihrer Ausbildung nur selten erleben. Mit Epicsave können solche seltenen Notfälle geübt werden. Dazu tauchen die Auszubildenden mithilfe einer Virtual-Reality-Brille in eine computeranimierte Umgebung ein, in der sie mit virtuellen Patienten konfrontiert werden und diese versorgen können.

Das Malteser Bildungszentrum HRS wurde 2015 von den Initiatoren des Projektes mit der Bitte angesprochen, sich mit seinen beiden Notfallsanitäter-Schulen in Wetzlar und Frankenthal an der praktischen Anwendungsforschung zu beteiligen. Weitere Projektpartner sind die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die Akademie für Notfallmedizin in Hamburg, das Fraunhofer-Institut Kaiserslautern und der Software-Entwickler TriCat aus Ulm. „Es macht uns stolz, dass wir einen so guten Ruf genießen. Umso mehr sind wir gespannt, wie sich die Ausbildung der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter mit Hilfe modernster Technologien und neuer didaktischer Ansätze weiter optimieren lässt“, betont Claus Kemp, unter dessen Leitung die beiden Malteser Schulstandorte in Hessen und Rheinland-Pfalz stehen.

Stefanie Bode



## Seminarangebote der Malteser Akademie

Das gesamte Seminarprogramm sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und vollständig und direkt mit Online-Anmeldung: [www.malteser.de/bildung](http://www.malteser.de/bildung).

Für individuelle Beratung einfach telefonisch Kontakt aufnehmen unter **02263-9230-0**.

Oktober 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
So gelingt Teamführung – Zusammenarbeit entwickeln und fördern	11.-12.10.17	*
Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in der Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung der Malteser	11.-13.10.17	*
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort	13.-15.10.17	*
Wirksam kommunizieren. Kommunikationstraining für hauptamtliche Fach- und Führungskräfte	16.-17.10.17	Bergisch Gladbach
Interkulturelle Kompetenz im Beruf	16.-17.10.17	Bergisch Gladbach
Praxis-Workshop Führung	18.-19.10.17	*
Ehrenamtsmanagement für Diözesanleiter	20.-21.10.17	Siegburg
Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Malteser Hilfsdienst - Multiplikatoren-Qualifizierung für die Schulungsarbeit in 2 Teilen	23.-24.10.17 13.-14.11.17	*
Malteser Integrationsdienste aufbauen und weiterentwickeln – Qualifizierung für Ehrenamtskoordinatoren in 2 Teilen	25.-27.10.17 05.-06.12.17	Bergisch Gladbach

ABC Rechnungswesen. Einführung in das OrgaHandbuch Rechnungswesen MHD	10.-11.11.17	*
Rhetorik. Erfolgreich öffentlich sprechen	13.-14.11.17	*
Malteser Internetsystem: Typo3-Schulung für Anfänger	14.11.2017	Köln
Workshop: Kostenmanagement in den Diensten der Malteser	14.-15.11.17	*
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	14.-16.11.17	*
Anwenderschulung Vivendi - Kita	15.11.2017	Köln
Komplexe Aufgaben erfolgreich managen	15.11.2017	*
Das Malteser Mitarbeiterjahresgespräch erfolgreich führen	16.-17.11.17	*
Gesprächs- und Verhandlungsführung	21.-22.11.17	*
Das Malteser Mitarbeiterjahresgespräch erfolgreich führen	22.-23.11.17	Bergisch Gladbach
Zeit- und Email-Management mit Outlook	22.11.2017	Köln
Beratung zur Patientenverfügung	23.-24.11.17	*
Führen im Fahrdienst. Kombinationsseminar	28.-30.11.17	*

November 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
Wirksam kommunizieren. Kommunikationstraining für ehrenamtliche Führungskräfte und Helfer	03.-05.11.17	*
Social Media für Administratoren. Social Media in der Praxis – von Blogs und Facebook bis Twitter & Co.	04.11.2017	*
Workshop Datenschutz	06.11.2017	*
MS Excel Aufbau	06.-07.11.17	Engelskirchen
Train the Trainer - Lernen und Methoden Teil 1: Lernen und Methoden in der TrainerInnen-Rolle Teil 2: Konzeptentwicklung in der TrainerInnen-Rolle Teil 3: Gruppendynamik und herausfordernde Situationen in der TrainerInnenrolle Teil 4: Modelle für die Trainerpersönlichkeit Teil 5: Gut abschließen und Transfer sichern	06.-08.11.17 07.-09.02.18 10.-12.04.18	Wermelskirchen Siegburg
Erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen	22.-24.05.18 10.-12.07.18	Bergisch Gladbach
Erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen	07.-08.11.17	*
Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte	09.-10.11.17	Bad Wimpfen

Dezember 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	05.-07.12.17	*
Lohnsteuer-/Reisekostenrecht. Fachqualifizierung Steuerrecht Modul 3	05.12.2017	*
Careman Disposition	05.12.2017	Köln
Careman Linienfahrdienst	06.12.2017	Köln
Careman Individualfahrdienst	07.12.2017	Köln
Workshop Vivendi Betreuungsdienste (BED, Cafe Malta, MalTa)	12.-13.12.17	Duderstadt
Basistraining Visualisierung	14.12.2017	*

\* Veranstaltungsort dieser Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven

## Bundesjugendlager: Bunte Malteser Jugend Bande



Foto: Alexander Schmaus

Das Pappbootrennen auf dem Mammendorfer See war einer der Höhepunkte des Bundesjugendlagers 2017.

Am 5. August ist das 35. Bundesjugendlager der Malteser Jugend in Mammendorf zu Ende gegangen. 750 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland und internationale Gastgruppen haben in der Nähe von München viele neue Eindrücke und Freunde gewinnen können. Passend zum Motto Hock die hera, san ma meara („Setz dich zu uns, dann sind wir mehr“) wurde den Teilnehmenden ein buntes und kreatives Programm geboten, bei dem für jede/n etwas dabei war.

„Es gibt viele große und kleine Höhepunkte, die mir im Gedächtnis bleiben werden, vor allem das Gemeinschaftsgefühl“, beschreibt Christoph Stürzer, Jugendseelsorger aus Passau, beim Abschlussgottesdienst seine Erfahrungen. Diese werden von allen geteilt, und so ist die Vorfreude auf das Bundesjugendlager 2018 in der Diözese Speyer schon groß.

## Umstellung der Schulsanitätsdienst-Ausbildung abgeschlossen

Im Anschluss an die Sommerferien starten in vielen Schulen neue Schulsanitätsdienst-Ausbildungen. Nach einer fast einjährigen Übergangsphase wird ab dem Schuljahr 2017/18 nur noch nach der neuen SSD-Ausbildungsverordnung unterrichtet. Durch zwei aufeinander aufbauende Qualifikationsstufen, an den Bedürfnissen der Schulsanitäter orientierte Ausbildungsinhalte sowie eine auf die junge Zielgruppe zugeschnittene Methodik und Didaktik sollen die künftigen Schulsanitäter bestmöglich auf ihren Einsatz vorbereitet werden. Nach bestandener Prüfung stehen ihnen für eine Weiterqualifizierung verschiedene Fortbildungsmodule offen. Weitere Informationen zur neuen Ausbildung gibt es unter [www.malteser-ssd.de](http://www.malteser-ssd.de)

## Johannisfeier von Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst

Auf der gemeinsamen bundesweiten Johannisfeier der Johanniter und Malteser am 23. Juni in Magdeburg würdigte Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, in seiner Festansprache das Engagement der beiden großen christlichen Hilfsorganisationen. Den ehren- und hauptamtlichen Helfern der beiden großen Hilfsdienste dankte Haseloff für ihr großes Engagement: „Der Malteser Hilfsdienst und die Johanniter-Unfall-Hilfe sind in Deutschland wichtige Garanten für die Präsenz von Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe in unserem Zusammenleben. Sie prägen dadurch gemeinsam den sozialen Charakter unseres Gemeinwesens aus ihrer bis in das Jahr 1099 zurückreichenden christlichen Tradition heraus.“

## Der Tod. Kein Thema für Kinder und Jugendliche?

Den Tod aus der Tabuzone holen. Was stärkt Kinder und Jugendliche in ihrem persönlichen Umgang mit Verlust, Sterben, Tod und Trauer? Wie ist es möglich, sich sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen darüber zu unterhalten? Wie kann die Schule mit Suizid umgehen? Mit diesen Themen befasste sich die Fachtagung „Verlust – kein Thema für Kinder und Jugendliche?“ der Malteser am 9. Juni 2017, in Bensberg, Bergisch Gladbach.

20 Wissenschaftler und Fachleute der verschiedensten Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit sprachen mit rund 60 Teilnehmern, vor allem Lehrern, Sozialpädagogen und Hospizmitarbeitern darüber, wie Kinder und Jugendliche in ihrem Umgang mit den Tabuthemen Tod und Trauer gestärkt werden können. Kooperationspartner der Malteser waren dabei der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) und IFF Wien/Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik.



Foto: Klaus Schiebel

59 Lehrer, Hospizmitarbeiter und Sozialarbeiter lernen im kleinen Kreis: So spricht man mit Kindern über Tod und Trauer.



Foto: Andreas Lander

Ministerpräsident Haseloff würdigt das Engagement der Johanniter und Malteser bei der gemeinsamen Feier ihres Schutzpatrons, des heiligen Johannes des Täufers.

„Der Malteser Hilfsdienst und die Johanniter-Unfall-Hilfe sind in Deutschland wichtige Garanten für die Präsenz von Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe in unserem Zusammenleben. Sie prägen dadurch gemeinsam den sozialen Charakter unseres Gemeinwesens aus ihrer bis in das Jahr 1099 zurückreichenden christlichen Tradition heraus.“

## Großhospitalier besucht deutsche Malteser



Foto: Malteser

Der Großhospitalier in der Gliederung Langenfeld

Dominique Fürst de la Rochefoucauld-Montbel, der Großhospitalier des Malteserordens, hat im Juli verschiedene Einrichtungen der Malteser in Deutschland besucht. Rochefoucauld-Montbel ist in

der Ordensregierung in Rom im Rang eines Ministers für Gesundheit und Soziales, humanitäre Angelegenheiten sowie internationale Zusammenarbeit zuständig. Er besuchte unter anderem das von den Malteser Werken betriebene therapeutische Wohnprojekt „Auxilium“ in Hamm und das Malteser Krankenhaus St. Anna und das Hospizzentrum St. Raphael in Duisburg. In Köln und Wuppertal informierte er sich über die Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung und über die Arbeit der Gliederungen des Malteser Hilfsdienstes. Auch die Zentrale Unterbringungseinrichtung Johannes für Geflüchtete in Hamm, das Malteser Liebfraueengymnasium in Büren und den Malteserladen in Geseke besuchte er.

## Genialsozial: Schüler helfen im Krankenhaus und spenden ihren Arbeitslohn

Julia (15), Helen (13) und Domenica (19) haben im Rahmen der sachsenweiten Aktion „Genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut“ im Malteser Krankenhaus St. Carolus in Görlitz gearbeitet und ihren Arbeitslohn gespendet. Sie halfen bei der Frühstücks- und Mittagsversorgung von Patienten auf den Stationen. Ihren Arbeitslohn, insgesamt 100 Euro, überweist das Krankenhaus direkt auf das Aktions-tags-Konto. Es wird für globale und lokale Projekte gegen Not und Armut sowie Jugendbildungsarbeit verwendet.



Foto: Stephanie Hänsch

Praktischer Einsatz für den guten Zweck: Julia mit Sr. Adina Halaris, Stationsleitung Station 4, im Malteser Krankenhaus St. Carolus

„Ich war erst kürzlich im Rahmen eines Schülerpraktikums hier im St. Carolus“, sagt die 15-jährige Julia beim Einkleiden in der Kleiderkammer. 10 Tage hatte sie auf der chirurgischen Station geholfen und vielfältige Tätigkeiten, wie die Aufbereitung von Patientenbetten, erlernt. Die Arbeit im Krankenhaus macht ihr Spaß.

Außerdem ist es für sie interessant zu erleben, wie viele Handgriffe nötig sind, um die Patienten zu versorgen. Für „Genialsozial“ arbeitete sie fünf Stunden auf der internistischen Station. Die Aktion soll neben der Hilfe für soziale Projekte auch die Schüler unterstützen, Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen.

## Gerhardsfest 2017: Malteser und Johanniter im Fokus

Für Sonntag, 15. Oktober 2017, 15 Uhr, lädt das Geistliche Zentrum wieder zum Fest des seligen Gerhard in die Kommende in Ehreshoven ein. Im Jahr des Reformationsgedenkens stehen die historischen Ereignisse im Mittelpunkt, die im 16. Jahrhundert zum Übertritt der Balley Brandenburg zum protestantischen Bekenntnis und damit zur Trennung von Johannitern und Maltesern geführt haben. In seinem Festvortrag blickt Dr. Thomas Freller, Experte in Malteser Geschichte und Autor einer Reihe von Büchern über die Geschichte des Malteserordens, auf ein interessantes Kapitel der Malteser Geschichte zurück. Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.malteser-geistlicheszentrum.de](http://www.malteser-geistlicheszentrum.de)

## Erster Bundesarzt Dr. Karl-Wilhelm Wedel gestorben



Foto: Privat

Dr. Karl-Wilhelm Wedel †, Bundesarzt des Malteser Hilfsdienstes von 1969 bis 1985

Die Malteser trauern um Dr. med. Karl-Wilhelm Wedel. Der Admiralarzt a.D. und Bundesarzt des Malteser Hilfsdienstes von 1969 bis 1985 ist am 26. Juni 2017 im Alter von 92 Jahren gestorben. Sein außergewöhnliches Engagement für die Malteser als erster Bundesarzt und die Entwicklung der Notfallmedizin in Deutschland insgesamt, besonders seine Sorge um die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung und Qualifizierung der eigenen Helfer, stellen einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Überlebenschance in Notfallsituationen dar. Karl-Wilhelm Wedel war ein fachlich hoch kompetenter, menschlich herausragender und allseits sehr geschätzter Arzt, dessen feste Basis der katholische Glaube und die daraus hervorgehende Sorge um die Kranken waren. Der Magistralritter des Malteserordens hat vielen Menschen Gutes getan und war ein ausgezeichnete und humorvoller Ratgeber. Die Malteser werden ihn sehr vermissen. Ihr tief empfundenes Mitgefühl und ihre Gebete gelten ihm, seiner Frau Tina und seiner ganzen großen Familie.



Gerhardsfest 2017 mit dem Fachmann für Malteser Geschichte Dr. Thomas Freller

## Minister Gabriel im Rhino Camp



Foto: Malteser International

Außenminister Sigmar Gabriel im Rhino Camp im Gespräch mit Dr. Alfred Kinzelbach, Regionalberater Gesundheit der Malteser

Am 9. August hat Außenminister Sigmar Gabriel das Rhino Camp im Arua Distrikt Nord-Ugandas besucht, wo über 200.000 Flüchtlinge, zumeist aus dem Südsudan, Aufnahme gefunden haben. In dem Camp versorgt Malteser International die Flüchtlinge mit sauberem Trinkwasser, und führt ein Projekt zur Verbesserung der Hygienesituation durch. Der Minister informierte sich über die auch vom Auswärtigen Amt finanzierten Projekte von Malteser International, um sich aus erster Hand ein Bild von der Situation zu machen. „Wir müssen die internationale Hilfe für Uganda ausbauen, und außerdem müssen wir mithelfen, dass im Südsudan der Bürgerkrieg beendet wird“, sagte er in einem Interview.

## Neuer Referent für den Fachbereich Seelsorge in Medizin und Pflege

Seit Mai verstärkt ein neuer Referent das Team des Geistlichen Zentrums der Malteser in Ehreshoven: Maximilian Anton stammt aus Berlin, studierte in Bonn Katholische Theologie und arbeitete von 2011 bis 2015 bei der Konferenz der Deutschen Ordensoberen in Bonn im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Im Fachbereich Seelsorge in Medizin und Pflege wird er die Arbeit von Andrea Birnthaler-Trapp unterstützen und schwerpunktmäßig für verschiedene Netzwerke in der Altenheimseelsorge und für die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Hospiz verantwortlich sein.



Foto: Privat

Maximilian Anton



## Update für „Abenteuer Helfen“

Für das Programm „Abenteuer Helfen“, das Kinder und Jugendliche mit dem Prinzip des Helfens vertraut machen will, ist eine thematische und inhaltliche Auffrischung geplant. Eine Arbeitsgruppe mit erfahrenen „Abenteuer Helfen“-Praktikern unter Federführung des Referates

Schulsanitätsdienst möchte dazu die Arbeitshilfe überarbeiten und an aktuelle Erfordernisse anpassen. Eine erste Arbeitssitzung hat bereits stattgefunden, Ergebnisse sollen im zweiten Halbjahr 2018 vorliegen. Interessenten können sich über Möglichkeiten der Beteiligung in der Arbeitsgruppe informieren unter: [www.malteser-ssd.de/ATH](http://www.malteser-ssd.de/ATH)

## Tagung Medizin & Pflege: Fehlerkultur und ein Zehnkampf mit viel Spaß

230 Führungskräfte und Gäste des Bereichs Medizin & Pflege der Malteser haben sich am 29. und 30. Juli auf ihrer Jahrestagung mit dem Thema „Fehlerkultur – von der Schuld zur Ursache“ beschäftigt. Dabei ging es in Weiterführung der Tagungen von 2015 und 2016 um die Haltung und das Selbstverständnis, die zu einer positiven Fehlerkultur führen und so nicht den Schuldigen, sondern die Fehlerursache in den Mittelpunkt stellen, um diese abstellen zu können.



Foto: Klaus Schibel

Fehlerkultur ganz praktisch: Einen Filzstift an langen Schnüren anhand von Kommandos eines Anstagers durch ein Labyrinth führen – manche Gruppen schafften das sogar mit geschlossenen Augen.

Ort des Geschehens war das Deutsche Olympia-Museum in Köln, und sportlich ging es – neben Vorträgen und strategischen Richtlinien – auch zu: In 18 Gruppen zusammengewürfelt hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen mit Humor gespickten Zehnkampf „Brillante Fehler“ zu absolvieren, in dem diejenigen am besten abschnitten, die ihr Potential als Gruppe am besten abrufen und aus Fehlern am schnellsten lernen konnten.



## Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 30.09.2017: Erzdiözese Bamberg
- 21.10.2017: Diözese Speyer
- 28.10.2017: Diözese Rottenburg-Stuttgart
- 28.10.2017: Diözese Trier
- 18.11.2017: Diözese Eichstätt

# Den Menschen eine Chance geben

## Malteser Vorstand besucht Projekte im Südsudan



Douglas Graf von Saurma-Jeltsch im Gespräch mit Schulkindern in Wau, Südsudan

Auch nach der Unabhängigkeit vom Norden im Jahr 2011 halten die Unruhen im Südsudan an. Als im vergangenen Jahr erneut Konflikte eskalierten, hat Malteser International reagiert und seine Nothilfe ausgeweitet. Bereits seit 1996 arbeiten die Malteser im Süden des Sudan. Je schwieriger die Situation für die Menschen wurde, desto umfangreicher wurde die Unterstützung. Momentan bauen Mitarbeiter zusammen mit der Bevölkerung Latrinen und Brunnen. Außerdem legen die Mitarbeiter Gärten an. Dazu erhalten 5.000 Schulkinder täglich eine warme Mahlzeit.

Um sich ein Bild von der Situation vor Ort zu machen, reiste Douglas Graf Saurma-Jeltsch, Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand des Malteser Hilfsdienstes und Präsident von Malteser International Europa, in den Südsudan. Das Malteser Magazin sprach mit ihm über seine Eindrücke.

### Malteser Magazin: Wie geht es den Menschen im Südsudan im Augenblick?

**Douglas Graf von Saurma-Jeltsch:** Dort, wo ich war, wird das Bild sehr durch die Situation der Binnenvertriebenen bestimmt. Millionen Menschen sind auf der Flucht, viele von ihnen fliehen vom Land in die nächstgelegene Stadt. Dort kommen sie in Camps oder bei Freunden oder Familie unter. Also sind alle Südsudanesen von dieser Situation in irgendeiner Form betroffen.

### MM: Malteser International verteilt täglich an 5.000 Schulkinder eine warme Mahlzeit. Warum ist das sinnvoll?

**Saurma:** Zum einen sichern wir den Kindern eine Grundernährung, und das entlastet wiederum die Eltern. Ein weiterer Effekt ist, dass die Kinder überhaupt in die Schule kommen und so für ihre Zukunft etwas tun. Ohne das könnten die Kinder sich ja nicht konzentrieren.

### MM: Ist es nicht frustrierend gewesen, in so einem Land als Nichtregierungsorganisation helfen zu wollen?

**Saurma:** Auf der einen Seite sind die Probleme natürlich riesengroß. Und die Hilfe, die wir anbieten können, ist in der Tat an der Oberfläche, das Überleben sichernd. Und auf der anderen Seite aber auch so wichtig, weil die Arbeit, die wir dort tun, dazu beiträgt, dass die Menschen eine Chance haben. Wenn wir und andere Nichtregierungsorganisationen nicht helfen würden, kämen noch mehr Menschen ums Leben.

### MM: Inwieweit hat die Reise Ihren Blick auf die Arbeit von Malteser International noch mal verändert?

**Saurma:** Wenn man vor Ort ist, dann sieht man ganz deutlich, was es für eine Anstrengung bedarf, so etwas wie eine Schulspeisung zu organisieren. Unsere Nahrungsmittel werden über den sehr beschwerlichen Landweg, der

nicht ungefährlich ist, aus Uganda importiert. Dann muss das Essen gelagert und täglich neu verteilt werden, und das erfordert eine entsprechende Logistik. Es braucht jemanden, der die Finanzen steuert und so einfache Dinge wie Bargeld organisiert: bei 700 Prozent Inflation geht das oft nur in großen Plastiktüten. Ein Engagement in einem Land wie dem Südsudan ist für Malteser International immer ein großer Kraftakt.

Ich hatte die Gelegenheit länger mit dem Team zu sprechen und ihnen zu sagen, wie sehr wir ihre Arbeit wertschätzen und dass sie Teil der großen Malteser Familie sind. Es sind eben diese Mitarbeiter vor Ort, die die Arbeit machen. Eine Arbeit, die aufgrund der Sicherheitslage und sich ständig ändernder Rahmenbedingungen nicht einfach ist für die Menschen dort, gerade im Südsudan.

### MM: Hat Sie selbst diese Reise verändert?

**Saurma:** Es ist schön für mich zu sehen, wo und wie die Mittel unserer Spender und Geldgeber direkt eingesetzt werden, nämlich beim Kochen von einer Portion Reis mit Bohnen für die Schulkinder zum Beispiel. Und andererseits kann ich jetzt viel besser mit meinen eigenen Worten den Sponsoren erklären, wofür wir das Geld brauchen.

### MM: Ist unsere Arbeit ein Tropfen auf dem heißen Stein?

**Saurma:** Wir können nicht alle Menschen retten und leider immer nur einem Teil helfen. Aber sagen Sie mal einer Familie mit fünf Kindern: „Wir hören jetzt auf Euch zu helfen, denn das ist ja eh nur ein Tropfen auf den heißen Stein.“ Und genau da merkt man, wie absurd diese Aussage ist. Das soll nicht heißen, dass wir nicht auch in langfristige Projekte investieren, dass wir Malteser nicht auch an den globalen Themen arbeiten, wie lässt sich zum Beispiel Frieden etablieren, was braucht es, um Gesellschaften, Gemeinschaften und Familien zu stärken. Daran arbeiten wir ja auch, aber es muss eben auch dort angepackt werden, wo die Not akut und groß ist.

Das Gespräch führte Katharina Kiecol.

# Orientierung im neuen Alltag

## Vom Modellprojekt zum Regelbetrieb: die Malteser Kurse zu „Erstorientierung und Wertevermittlung für Asylbewerber“

Wie löse ich einen Busfahrtschein? Was passiert, wenn ich ins Krankenhaus muss? Und wie sieht ein typischer Arbeitstag in Deutschland aus? Antworten auf diese und viele weitere Fragen geben die Kurse zu Erstorientierung und Wertevermittlung, die sich an Asylbewerber mit unklarer bis schlechter Bleibeperspektive wenden. Als wichtiger Beitrag zur Integration sollen die Kurse den Neuankömmlingen basale Sprachkenntnisse, vor allem aber Wissen über die Regeln und Werte in Deutschland vermitteln, um die Orientierung in der neuen Umgebung zu erleichtern und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Seit dem Frühjahr arbeiten die Malteser mit Volldampf daran, das seit Herbst 2016 laufende und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Modellprojekt in den Regelbetrieb zu überführen.

Damit sind die Malteser in insgesamt sechs Bundesländern beauftragt worden – so etwa in Sachsen: „Wir sind froh und stolz, dass der Freistaat uns aufgrund der Erfahrungen in der Erprobungsphase als Kursträger ausgewählt hat“, berichtet Petra Geike, die stellvertretende Leiterin Flüchtlingshilfe der Malteser im Bezirk Dresden-Meißen. An der vom Hilfsdienst betriebenen Erstaufnahmeeinrichtung in Schkeuditz sowie den beiden von den Malteser Werken geführten Standorten in Chemnitz und Schneeberg sind die ersten Kurse angelaufen. Allerdings in gegenüber dem ursprünglichen Konzept stark verkürzter Form: Der „sächsische Weg“ sieht statt der vom BAMF festgeschriebenen 300 Unterrichts-Einheiten einen „Crash-Kurs“ von einer Woche mit 30 Unterrichtsstunden vor. Geschuldet ist dies der ehemals kurzen durchschnittlichen Verweildauer und der damit verbundenen starken Fluktuation in den Landeseinrichtungen, denn nur für dort untergebrachte Menschen sieht das Land die Teilnahme an den Kursen vor.

Anders ist das in Nordrhein-Westfalen, erklärt Anne Müller, Leiterin der Regionalen Fachstelle Flüchtlingshilfe in Köln: Dort haben die Malteser erreicht, dass auch Asylbewerber aus kommunalen Einrichtungen Zugang zu den Erstorientierungskursen erhalten, und es blieb bei den 300 Unterrichts-Einheiten. „Bei uns haben die ersten Kurse im Juli begonnen“, erzählt sie. Mit Stand Redaktionsschluss sollten die letzten der geplanten 23 Kurse bis spätestens Mitte September starten – an insgesamt 20 Standorten zwischen Köln und Wesel, Langerwehe und Meschede. Darum kümmern sich die beiden Projektleiterinnen Anne Munzert und Swetlana Schott.



Basale Sprachkenntnisse sowie das Wissen um Regeln und Werte ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe in der neuen Umgebung.

Petra Geike freut sich, „dass wir Malteser mit der Projektzusage nun viel auf die Beine stellen können.“ „Gemeinsam“ – wie sie bekräftigt, denn von der kollegialen Zusammenarbeit mit dem Migrationsbüro Sachsen der Malteser Werke schwärmt sie in höchsten Tönen: „Hilfsdienst und Malteser Werke haben bei den Vorbereitungen über Monate Hand in Hand gearbeitet – und es hat sich hier wirklich gezeigt: Malteser ist man nicht allein!“

Georg Wiest

### **i** Hintergrund

- Das vom BAMF finanzierte Modellprojekt „Erstorientierung und Wertevermittlung für Asylbewerber“ lief zwischen September 2016 und Juni 2017. Teilnehmer aus 40 Herkunftsländern haben die Malteser Kurse besucht.
- Seit Sommer 2017 führen die Malteser in Baden-Württemberg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen die Kurse im Regelbetrieb fort.
- Themen-Module: Alltag in Deutschland; Arbeit; Einkaufen; Gesundheit/medizinische Versorgung; Kindergarten/Schule; Mediennutzung in Deutschland; Orientierung vor Ort/Verkehr/Mobilität; Sitten und Gebräuche/lokale Besonderheiten; Sprechen über sich und andere/Soziale Kontakte; Werte und Zusammenleben; Wohnen. Das Modul „Werte und Zusammenleben“ ist in jedem Kurs verpflichtend, dazu wählen die Teilnehmer fünf weitere Module aus.
- Den Dozenten stehen ehrenamtliche Bildungspaten unterstützend zur Seite. Um das Erlernte praktisch anzuwenden, können auch Exkursionen in die Umgebung zum Kursprogramm gehören. Am Kursende gibt es eine Teilnahmebescheinigung bzw. ein Zertifikat.

## Welcome Voices

Berlin am 29. Juni: Unwetter und Ausnahmezustand, auch annullierte Flüge von Gästen und Medienvertretern können der Sommerwerkstatt-Probe von „Welcome Voices“ nichts anhaben. Zahlreiche Gäste kommen bei strömendem Regen in die Berliner

Diözesangeschäftsstelle der Malteser und bekommen zu Halbzeit dieses außergewöhnlichen Malteser Integrationsprojektes einen Vorgeschmack auf die Uraufführung des neuen Musicals. Die jungen Protagonisten aus Syrien, Afghanistan und Deutschland,

die im Rahmen des Malteser Integrationslotsen-Projekts ein vollkommen neues Musical erarbeiten, geben unter der Leitung des Komponisten und Regisseurs Todd Fletcher Einblicke in ihre Arbeit und erfüllen den Raum mit Gesang und Tanz.



Foto: Malteser Berlin

Ein Vorgeschmack auf das Welcome-Voices-Musical gaben junge Leute aus Syrien, Afghanistan und Deutschland in der Berliner Diözesangeschäftsstelle.



### Welcome Voices – die Aufführungen

- 18. & 19.10.2017, 19 Uhr: ufaFabrik, Viktoriastraße 10-18, 12105 **Berlin**
- 21.10.2017, 19 Uhr: Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 201, 21107 **Hamburg**
- 23.10.2017, 19 Uhr: WERK 2, Kochstraße 132, 04277 **Leipzig**

Kontakt: [jakob.ballestrem@malteser.org](mailto:jakob.ballestrem@malteser.org)

Videos von den Proben: [www.bit.ly/wv\\_youtube](http://www.bit.ly/wv_youtube)

## Disco Fox im Kanzleramt

Disco Fox, Bauchtanz, Walzer, kurze Musik- und Gesangeinlagen sowie ein Gruppentanz: Mit einem halbstündigen Programm auf der Bühne im Garten des Bundeskanzleramtes sorgten Flüchtlinge und Studenten der Universität Vechta, die sich als Malteser Integrationslotsen engagieren, für Stimmung. Zum zweitägigen „Tag der offenen Tür der Bundesregierung“ am 26. und 27. August in Berlin hatte das Kanzleramt die Malteser gebeten, ihre Integrationsarbeit vorzustellen. Die Frauen und Männer treffen sich regelmäßig einmal die Woche beim Integrationscafé „OMA“ der Kirche am Campus in Vechta. Über das gemeinsame Interesse am Tanz lernten sich die Einheimischen und Geflüchteten besser kennen. Die Staatsministerin sagte in einem Interview auf der großen Bühne, dass die Malteser im Gegensatz zu anderen Gruppen eben bundesweit Integrationsprojekte durchführen können und deshalb von der Bundesregierung auch finanziell unterstützt werden. Neben der Bühne informierten Malteser Mitarbeiterinnen die Gäste an einem Stand über die Ehrenamtskoordination und die Integrationslotsen-Arbeit.



Foto: Henry H. Herrmann

Das Integrationscafé „OMA“ aus Vechta brachte Stimmung ins Bundeskanzleramt.

## Malteser Migrationsbericht 2017

Am 27. September 2017 stellen die Malteser in Deutschland erstmals den „Malteser Migrationsbericht – Fakten statt Stimmungslage“ vor, eine wissenschaftliche Publikation, die zur Versachlichung der Debatte rund um Zuwanderung, Flucht und Integration beitragen soll. Hintergrund hierfür ist zum einen, dass die für die Malteser so zentralen Werte wie Nächstenliebe, Unterstützung für Hilfsbedürftige und Empathie für Notleidende angesichts von Fremdenfeindlichkeit und des derzeit grassierenden

Populismus immer öfter zur Disposition stehen. Zum anderen ist die Debatte um Flüchtlinge und Migration zunehmend von falschen Behauptungen und Fehlinterpretationen geprägt. Der erste Malteser Migrationsbericht wurde federführend von Professor Lars P. Feld und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern am Walter Eucken Institut, Freiburg, erstellt. Im Bericht werden neben der historischen Einbettung der Flüchtlingskrise vor allem aktuelle Herausforderungen aufgearbeitet.



# Abschied und Ausblick

*Die 58. Bundesversammlung tagt in Köln und verabschiedet Karl Prinz zu Löwenstein*



Fotos: Klaus Schiebel

Die 58. Bundesversammlung tagte am 1. Juli in Köln.

Schon am Freitag, dem 30. Juni, waren viele Menschen mit Rang und Namen bei den Maltesern nach Köln gekommen. Zwei wichtige Ereignisse standen an. Zum einen die Verabschiedungsfeier von Karl Prinz zu Löwenstein an diesem Freitag. Zum anderen die Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes am darauffolgenden Samstag, dem 1. Juli.

Nach 17 Jahren im Topmanagement der Malteser stand zum 1. August 2017 das Ausscheiden von Karl Prinz zu Löwenstein in den Ruhestand an. Gleichzeitig wurden seine Nachfolger, Dr. Elmar Pankau und Dr. Franz Graf von Harnoncourt, feierlich in ihre neuen Aufgaben in der Geschäftsführung eingeführt. Das begingen die Malteser mit einer feierlichen heiligen Messe. Heinrich Timmerevers, Bischof von Dresden und Meißen und Bundesseelsorger der Malteser, zelebrierte sie in der Köln-Deutzer Basilika St. Heribert unter anderem zusammen mit Fra' Georg Lengerke und dem frisch zum Diakon geweihten Bundesarzt Dr. Rainer Löb. Malteser und Kinder von Maltesern wirkten als Messdiener mit. Auch für die musikalische Gestaltung sorgten Malteser.

Dafür waren schon zahlreiche Delegierte zur Bundesversammlung und Führungskräfte aus Ehren- und Hauptamt aus dem ganzen Bundesgebiet anwesend und feierten den Gottesdienst mit. Auch der Malteserorden war mit zahlreichen Mitgliedern und deren Ehepartnern vertreten. Der Präsident der Deutschen Assoziation, Dr. Erich Prinz zu Lobkowicz, war aus München angereist. Und auch der Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, gesellte sich unter die geschätzt 500 Gottesdienstbesucher. Der Geschäftsbereich Medizin und Pflege der Malteser hatte ebenfalls mobil gemacht. So waren auch viele Ärzte und Einrichtungsleiter an den Rhein gereist.

## Führungswechsel mit feierlichem Pontifikalhochamt

Karl Prinz zu Löwenstein, Elmar Pankau und Franz Graf von Harnoncourt erhielten vom Bischof für ihren neuen Lebensabschnitt einen besonderen und persönlichen Segen. Nach dem Gottesdienst ging es für die geladenen Gäste ins Odysseum. Das Kölner Naturkundemuseum bot den Rahmen für die Abschiedsfeier Prinz zu Löwensteins.



Gottes Segen für die ab dem 1. August amtierende Geschäftsführung: Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Cornelius Freiherr von Fürstenberg, Verena Hölken, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Dr. Elmar Pankau

Am darauffolgenden Morgen um 9 Uhr begann im Kölner Polizeipräsidium die 58. Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes mit dem Maltesergebet. Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein dankte dem Kölner

Polizeipräsidenten Jürgen Mathies, der den Maltesern den Versammlungssaal kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Mathies war gerade zum Innenstaatssekretär der neuen NRW-Regierung nominiert worden.

Bundeseelsorger Bischof Heinrich Timmerevers berichtete zu Beginn über seine neuen Erfahrungen in der Diözese Dresden und Meißen. Er sei aus dem „katholischen Aquarium Vechta“ in die Diaspora Sachsen umgezogen. Es gebe nur vier Prozent Katholiken, 80 Prozent der Menschen dort bezeichneten sich als bekenntnislos. Bischof Timmerevers: „Ich erlebe in Sachsen aber viele Menschen, die Orientierung suchen. Da haben wir Malteser eine große Chance. Nur wer selbst orientiert ist, kann anderen Menschen Orientierung geben. Ich wünsche Ihnen Freude und Kraft in Ihrem Dienst und dass Sie sagen ‚Ich bin orientiert in Christus‘.“



*Führungswechsel: Karl Prinz zu Löwenstein (l.) und sein Nachfolger Dr. Elmar Pankau am Rande der Bundesversammlung*

### **Brandenstein: „Werben Sie Mitglieder!“**

In seinem Rechenschaftsbericht forderte Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein die Delegierten in gewohnt humorvoller Art auf, Mitglieder zu werben: „Reden Sie über unsere Flüchtlingsarbeit! Überall. Werben Sie Mitglieder!“

In seinem Bericht zum Malteserorden ging Dr. Erich Prinz von Lobkowitz auf die gerade überwundene Krise im Malteserorden ein. Prinz von Lobkowitz: „Die Souveränität des Ordens ist durch den Heiligen Vater verteidigt worden.“ Mit der Wahl von Fra' Giacomo dalla Torre zum Statthalter des Großmeisters sei die Krise beendet. Das Generalkapitel werde nun Reformen in die Wege leiten.

Im Bericht des Geschäftsführenden Vorstands kündigte Karl Prinz zu Löwenstein den Delegierten an, dass die Malteser künftig einen Migrationsbericht herausgeben werden. Der erste werde im September publiziert. Er werde ein ausgewogenes Bild liefern, Fakten in die Diskussion einbringen. Eine schlagkräftige Malteser Gruppe werde aufgebaut, um den vermuteten Anfeindungen im Internet Paroli bieten zu können. Prinz zu Löwenstein: „Wir suchen 200 Malteser, die in soziale Medien gehen, um ihre Meinung zu sagen. Mit 200 Leuten kann man großen Einfluss ausüben. Melden Sie sich! Wir geben die notwendige fachliche Hilfestellung. Sie müssen nur ein gutes Herz mitbringen und die Sache unterstützen wollen.“

### **Ein Feuerwerk für die Notfallvorsorge – Verabschiedung von Bereichsleiter Benedikt Liefländer**

Mit anhaltendem Applaus bedachte die Versammlung den Überblick des neuen Vorstandsvorsitzenden Dr. Elmar Pankau über die anstehenden Aufgaben, die er mit acht Schlaglichtern beleuchtete (siehe Seite 14f). Anschließend konnte Finanzvorstand Verena Hölken nur Positives zur wirtschaftlichen Situation des Malteser Hilfsdienstes vortragen, verband das aber zugleich mit der Warnung, wachsam zu sein und vorhandene Risiken nicht zu ignorieren. Nachdem auch die Prüfungskommission ihr nihil obstat gegeben hatte, schloss sich die Bundesversammlung deren Antrag an und entlastete das Präsidium einstimmig.

In einem achtminütigen Argumentationsfeuerwerk überzeugte Bundesarzt Dr. Rainer Löb die Delegierten von der Notwendigkeit der Notfallversorgung im Malteser Hilfsdienst. Seine Botschaft: Wir sind Malteser. Hurra! Begeisterter Applaus. Solcherart eingestimmt, verabschiedete Brandenstein den Bereichsleiter Notfallvorsorge der Malteser, Benedikt Liefländer, offiziell zum Ende des Jahres in den Ruhestand. Liefländer bedankte sich gerührt: „Viele, die heute hier sind, durfte ich führen. Aber sie haben auch mich getragen.“ Blumen, Applaus und Umarmungen.



*Nach dem Pontifikalhochamt: Bischof Heinrich Timmerevers im Gespräch mit Karl Prinz zu Löwenstein und seiner Frau Assunta*

Dann dauerte es nicht mehr lange bis zum Ende der Bundesversammlung gegen 15.30 Uhr. Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein wünschte allen Teilnehmern eine gute Heimreise mit den Worten: „Ich lade Sie herzlich ein, zur 59. Bundesversammlung am 16. und 17. Juni 2018, parallel zur Generalversammlung des Malteserordens im Kölner Dom, wieder nach Köln zu kommen.“

*Dieter Schlüter*

## Frisch ans E-Werk

Man muss nicht lange suchen, um auf Malteser zu treffen, die das neue Angebot einer Entwicklungswerkstatt (E-Werk) zur Verbandsentwicklung schon kennengelernt haben. Gut ein Jahr nach dem Stapellauf sind fast 70 E-Werke gestartet. Fragen wir also nach: Wie läuft's denn so?

„Das E-Werk ist natürlich kein Wundermittel. Aber es hilft definitiv, veraltete Denkweisen über Bord zu werfen. Und es macht Spaß, wenn alle mitziehen und Dinge in Bewegung kommen.“ Thomas Schöne, Einsatzgliederungsführer Sanitätsdienst in Nettetal, zieht sein Fazit nach sechs Arbeitstreffen. Das ist viel, bringt aber auch viel. Kleine Aufgaben wurden zeitnah umgesetzt; größere Vorhaben, wie ein Raum, den sich die Helfer wünschen, um nach dem Dienst gesellig Zeit verbringen zu können, wurden in die mittelfristige Planung übernommen. „Bis zum Abschlusstreffen im Oktober haben wir noch nicht alles erledigt. Aber wir haben es geschafft, trotz vieler Alltagsaufgaben über diesen längeren Zeitraum dranzubleiben.“

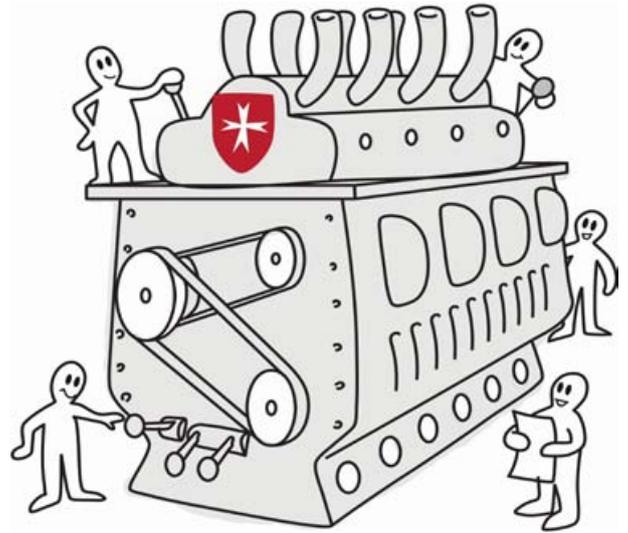
Das ist auch das Verdienst von Ute Wallraven-Achten. Die Referentin Soziales Ehrenamt in der Diözese Aachen ist eine von 61 E-Werk-Modulatoren, die die Gliederungen mit Fachwissen und Malteser Know-how begleiten. Neben Nettetal moderiert sie zwei weitere Prozesse: „Jede Gliederung hat eigene Baustellen. Im E-Werk kann ich darauf individuell eingehen.“ Beeindruckt ist sie von der Veränderungsbereitschaft: „In Eschweiler etwa war die Beteiligung an der ersten Ehrenamtsbefragung gering. Also hat der neue Beauftragte die Befragung wiederholt – diese Möglichkeit bieten wir ja.“ Prompt haben 80 Prozent mitgemacht. „Jetzt brennen alle darauf, auch etwas zu verbessern.“



Foto: Theresia Martin

„Miteinander Malteser“ im besten Sinne: Das Malteser E-Werk geht neue Wege, um die Zusammenarbeit und das Miteinander zu stärken.

Bei jedem E-Werk bestimmen die Teilnehmer selbst, was sie erreichen wollen. Dennoch bewegt die Malteser vielerorts Ähnliches: Ehrenamtliche gewinnen wollen fast alle. Manche E-Werke ordnen die Aufgabenverteilung vor Ort neu oder verständigen sich darüber, welche Dienste angeboten werden sollen. „Unser E-Werk hat großen Anteil daran, dass Einmütigkeit herrscht über das, was wir vorhaben“, sagt Markus Ickler, Stadtbeauftragter in Balve. Die Balver waren mit als Erste gestartet und haben ihr Programm in zehn Monaten erfolgreich beendet. „Die Arbeit an unseren Themen – Dienste entwickeln, Helfer gewinnen – geht natürlich weiter“.



Die Malteser Gliederungen sind der Motor des Verbandes. Mehr Leistung, Laufruhe und einen geringeren Verbrauch verspricht das Malteser E-Werk.

Wann gelingt das E-Werk? Auch hier fallen die Antworten ähnlich aus: „Viele Führungskräfte und Helfer einzubeziehen, ist wichtig“, findet Ickler. Thomas Schöne sieht darin eine große Chance, nicht betriebsblind zu werden. „Im E-Werk können sich auch andere, sonst stillere Mitglieder einbringen, wenn Projekte und Investitionen geplant werden.“ Norbert Scheffler, Mitglied im Diözesanvorstand Rottenburg-Stuttgart, empfiehlt, sich auf wenige Themen zu konzentrieren. „In Ravensburg legen wir den Fokus auf die Helfergewinnung und das Thema Umgangsformen und Wertschätzung als dringlichste Handlungsfelder aus der Ehrenamtsbefragung.“ Vor allem aber sollten alle Maßnahmen realistisch geplant werden. „Am Ende kommt es darauf an, wie sich die Teilnehmer einbringen wollen und auch können.“

Dass sich das E-Werk nicht nur für Gliederungen eignet, zeigt der Besuchs- und Begleitungsdienst in Eichstätt. In kürzester Zeit ist dort ein Jahresplan für die Gruppentreffen entstanden. Zudem werden nun gezielt Studierende direkt an der Universität als neue Aktive geworben. Dazu beigetragen hat ein Nachtreffen mit Joanna Lang-Eder, Diözesan-Referentin Soziales Ehrenamt und Verbandskultur, bei dem die Ideen vom Auftaktworkshop festgezurr wurden. „Ich hätte nicht gedacht, dass man in zwei Stunden so viel auf den Weg bringen kann“, staunt Sophie Zintl.

In jeder Diözese bieten die E-Werk-Koordinatoren Unterstützung. Die Kosten für die Moderation tragen die Diözese und das Zukunftsprogramm Ehrenamt 2020. „E-Werken ist unkompliziert und unbürokratisch“, verspricht Theresia Martin, bei der die Fäden für das E-Werk auf Bundesebene zusammenlaufen. „Berührungspunkte sind also fehl am Platz!“

Frank Winkelbrandt

**i** Infos und Tipps zum E-Werk gibt es hier:  
[www.malteser.de/e-werk](http://www.malteser.de/e-werk)

# Eine Saat, die aufgeht

*Dorothee Rose, Malteserin von Herzen, hilft per Nachlass*



Fotos: Malteser  
Dorothee Rose bedenkt die Malteser in ihrem Nachlass. Kai Diering ist ihr von Herzen dankbar dafür.

Wogende Kornfelder und leuchtend gelber Futtermais sind Bilder ihrer Kindheit. Saatgut bestimmte auch Dorothee Roses Berufsleben als landwirtschaftlich-technische Assistentin. Dafür verließ sie ihre niedersächsische Heimat, blieb ledig und arbeitete in Gießen.

Dort begeisterte sie sich für die Malteser und wurde 2004 Fördermitglied. Heute lebt die Rentnerin wieder im Elternhaus bei Braunschweig und kümmert sich liebevoll um ihre 93-jährige Mutter.

„Wer wird sich eines Tages um mich kümmern?“ fragte sie sich kürzlich. Und: „In wessen Hände soll ich einmal mein Haus geben? Wer wird den Hausstand auflösen?“ Antworten fand sie bei Kai Diering von der Diözesangeschäftsstelle in Hannover. Schließlich entschied sie sich. Sie setzte die Malteser als Erben in ihr Testament ein.

„An den Maltesern begeistern mich ihre Einsatzbereitschaft und Nächstenliebe. So erfüllt zum Beispiel der Herzenswunsch-Krankenwagen Menschen am Ende ihres Lebens eine letzte Fahrt ans Meer oder zu einem geliebten Menschen.“



Eine Saat, die aufgeht: Die Malteser fördern aus Spenden und Nachlässen ihre sozialen Projekte, wie etwa den Herzenswunsch-Krankenwagen.

## **i** Ansprechpartner für Nachlässe zugunsten der Malteser:



**Monika Willich**  
Malteser Hilfsdienst e.V., Zentrale  
Tel.: 0221/9822-515  
Monika.Willich@malteser.org  
www.malteser.de/Testamente

Ehrenamt im Einsatz: Lena-Marie Dill und Holger Scherf, Malteser Braunschweig, begleiten Patienten mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen.

## Preisrätsel

Was stimmt? „Das Waldkrankenhaus“ ...

- ... ist der Titel einer neuen Vorabend-Soap auf RTL
- ... liegt in Erlangen und gehört neu zum Geschäftsbereich Medizin und Pflege
- ... ist die erste Tierklinik des Malteser Verbunds

Die Antwort bitte per E-Mail an [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org) senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:

**Malteser Magazin**  
-Preisrätsel-  
51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir zehn Malteser Tintenschreiber im originellen Zigarren-Röhrchen. Einsendeschluss ist der 20. November 2017.



Die acht weißen Malteser Thermosflaschen haben gewonnen:

- Margret Antweiler, Leverkusen
- Markus Bank, Kirchzarten
- Sabine Gansen, Konz
- Antje Hofmann, Leverkusen
- Winfried Jakob, Nienhagen
- Ewald Kirschner, Bad Kreuznach
- Christa Leutherer, Obergünzburg
- Christof Litzki, Stuttgart

Herzlichen Glückwunsch!

## 4.500 Euro aus süßer Charity-Aktion



Foto: Bäckerei MayerS  
Familie Mayer konnte die großartige Spendensumme von 4.500 Euro an den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Göppingen übergeben.

**GÖPPINGEN.** Pünktlich zum Beginn des Sommers fiel der Startschuss für die diesjährige Charity-Aktion der Bäckerei MayerS, die im Landkreis Göppingen über 20 Fachgeschäfte betreibt. Pro verkauftem Himbeer-Plunderstückchen spendete die Bäckerei einen Anteil an den Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst im Landkreis Göppingen. Zusätzlich veranstalteten die Verkäuferinnen in wechselnden Fachgeschäften Kinderschminken und warfen während des Aktionszeitraums ihr Trinkgeld in die aufgestellten Spendenboxen. 4.500 Euro kamen so insgesamt zusammen.

## Schüler-Flohmarkt zu Gunsten der Hospiz- und Palliativberatung

**DIÖZESE EICHSTÄTT.** Daniel Zintl von der Facebook-Spendengruppe „Hand in Hand“ übergab einen Spendenscheck in Höhe von 727,13 Euro an den Malteser Hospiz- und Palliativberatungsdienst. Er betonte, dass diese beachtliche Summe beim Schüler-Flohmarkt der Grundschule Am Graben in Eichstätt zusammengekommen war. Die Kinder wünschten sich, dass das Geld an „Hand in Hand“ und von dort aus an eine Einrichtung geht, die sich für Kinder in Trauersituationen einsetzt.



Foto: Malteser  
Daniel Zintl (l.) übergab den Spendenscheck an Regina Sterz (M.) und Carmen Pickl (r.) vom Malteser Hospiz- und Palliativberatungsdienst.

## Kondolenzspenden für Herzenswunsch-Krankswagen

**WÜRZBURG.** Michael Sala war jahrzehntelang aktives Mitglied der Malteser in Würzburg, unter anderem als Zugführer des Sanitätszuges. Dies war ihm aufgrund einer Krebserkrankung nicht mehr möglich. Als er wieder einmal im Krankenhaus lag, erzählten ihm seine Malteserfreunde von einem geplanten Herzenswunsch-Krankswagen. „Wenn ich das hier überstehe, dann ist das mein Projekt“, war sich Michael sicher. Leider hat er es nicht geschafft. Er hat aber noch festgelegt, dass die Kondolenzspenden an seiner Beerdigung für diesen Herzenswunsch-Krankswagen bestimmt sein sollen. Über 2.150 Euro sind dabei zusammengekommen – danke, Michael!



Foto: Christina Gold  
Mit Hilfe des Herzenswunsch-Krankwagens wollen die Malteser Würzburg sterbenden Menschen ihre letzten Wünsche erfüllen.

## 4. Kölsche Fründe Cup: 64.850 Euro für sozial benachteiligte Kinder



Foto: Daniela Egger  
Gelungenes Golfturnier (v.l.): Martin Rösler, Diözesangeschäftsführer Köln, Peter Wenzel, Direktor Lindner Hotel & Sporting Club Wiesensee, Jörg Ch. Topfstedt, Geschäftsführer Deutsche R+S Dienstleistungen GmbH Köln, Victor M. Lietz, Leiter Social Marketing, PR & Unternehmenskooperationen Malteser Köln und Dirk Metzner, Direktor Lindner Hotel City Plaza Köln, freuen sich über 64.850 Euro, die an Malteser Projekte für sozial benachteiligte Kinder in Köln gehen.

## MMM Darmstadt großzügig bedacht



Foto: Fa. Merck

Dr. med. Wolfgang Kauder, Ärztlicher Leiter Malteser Migranten Medizin Darmstadt, erhält einen symbolischen Scheck aus den Händen von Merck-Mitarbeiterin Natascha Hensler.

**DARMSTADT.** Dr. Wolfgang Kauder, Ärztlicher Leiter der Malteser Migranten Medizin Darmstadt, kann sich über zwei großzügige Spenden freuen. Der Lions-Club Darmstadt würdigte kürzlich das Engagement der Malteser Migranten Medizin mit einer Spende von 15.000 Euro. In einer kleinen Feierstunde der Firma Merck erhielt Kauder einen symbolischen Scheck in Höhe von 6.000 Euro, die von den Mitarbeitern im Rahmen der Merck-Rest-Cent-Aktion gesammelt wurden.

## EIN BESONDERER EINSATZ AM JOHANNESFEST

Doppelt dankbar waren die Malteser Osnabrück Weihbischof Johannes Wübbe am Johannesfest: Nicht nur, dass er am 24. Juni für die Zelebration des Festhochamtes zum Diözesan Jubiläum seinen halben Namenstag opferte – seine Wahl fiel auch auf die Malteser mit ihrem Projekt „Mobiler Einkaufswagen“ als Station seines alternativen Stadtrundgangs in Lingen am 21. Juni. Dafür bedankte sich Diözesanseelsorger Diakon Harald Niermann nach der heiligen Messe mit einer Malteser Kerze und Fair-Trade-Produkten beim Weihbischof.

## UNTERSTÜTZUNG FÜR KINDERHOSPIZDIENST MAIN-KINZIG-FULDA

Seit 17 Jahren hilft die Ruth-Kreitz-Stiftung, die Lebensbedingungen von kranken und hilfsbedürftigen Kindern und deren Familien zu verbessern. Als der Stiftungsvorstand von der Arbeit des Malteser Kinderhospizdienstes Main-Kinzig-Fulda erfuhr, beschloss er, der Einrichtung 6.000 Euro zu spenden, um die Ausbildung von ehrenamtlichen Hospizhelfern zu finanzieren.

## Lions-Clubs spenden an „Sonnenschein“



Foto: Frank Mittnacht

Bei der Scheckübergabe: Mitglieder der Lions-Clubs sowie Chefarzt Professor Dr. Reiner Buchhorn (hinten Mitte) vom Caritas-Krankenhaus in Bad Mergentheim, mit dem der Hospizdienst kooperiert

**BAD MERGENTHEIM.** Die beiden Lions-Clubs Bad Mergentheim und Tauberbischofsheim sowie die Nachwuchs-Organisation Leos Main-Tauber haben 6.000 Euro an das ambulante Kinder- und Jugendhospiz „Sonnenschein“ der Malteser übergeben. Es handelt sich dabei um den Erlös aus dem Benefizkonzert der A-Capella-Boy-Group „Viva Voce“. „Wir freuen uns riesig über diese großzügige Spende und verwenden sie für die Ausbildung weiterer ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie für Teambuildingmaßnahmen. Einen Teil nutzen wir auch für einen Familientag für betreute Familien“, erklärte Hospizkoordinatorin Silke Schlör.

## Hilfe mit Teddybären



Foto: Malteser

Lukas Sanecki (l.), Leiter des REWE-Marktes Sanecki, konnte Claudia Tekampe, Leiterin ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Dortmund, eine Spende in Höhe von 1.000 Euro aus dem Verkauf von Teddybären überreichen. Der REWE-Markt unterstützt darüber hinaus die Hospizarbeit regelmäßig mit Sachspenden.

## FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Wann gibt es endlich neue Münzen des Malteserordens?

Vergegenwärtigt man sich, dass die jüngste Münze des Malteserordens das Ausgabedatum 20. Dezember 2011 hat, wird die an der Frage ablesbare Ungeduld erklärbar. Andererseits liegen zwischen der letzten auf Malta geprägten Münze des Ordens (1798) vor dem Verlust der Insel und der ersten am Ordenssitz Rom ausgegebenen (1961) immerhin 163 Jahre!

Die allererste eigene Münze gab der Orden im Jahr 1318 heraus, kaum hatte er auf Rhodos eine neue Heimat gefunden – nach der Vertreibung aus Jerusalem und dem kurzen Zwischenspiel auf Zypern. Dort wie am nächsten Ordenssitz Malta prägte der Orden nun regelmäßig neue Münzen. Warum auch nicht, er verfügte ja quasi über ein eigenes „Staatsgebiet“. Die Münzen in der Währungseinheit Scudo (1 Scudo = 12 Tari = 240 Grani) waren Zahlungsmittel, blieben allerdings eine Binnenwährung, also auf den Umlauf in Malta beschränkt.

Anders verhält es sich mit den in Rom – in der alten Ordenswährung – geprägten Münzen seit den 60er-Jahren: Was und wo hätte man damit bezahlen sollen? Die Münzen des Ordens hatten ihre Funktion als Zahlungsmittel eingebüßt und waren zu reinen Sammlerobjekten geworden. Dabei knüpfte man die Prägung neuer Münzen



Die im Jahr 1798 ausgegebene Münze mit dem Nennwert 30 Tari zeigt im Avers den damaligen Ordensgroßmeister Ferdinand von Hompesch.

Foto: Wikimedia Commons / CNG

bevorzugt an für den Orden wichtige Ereignisse – wie etwa die Wahl eines neuen Großmeisters. So trägt die jüngste, zwischen 2008 und 2011 herausgegebene Münzserie das Konterfei des 2008 gewählten Großmeisters Fra' Matthew Festing. Nach dessen Rücktritt wird der Malteserorden aktuell von einem Statthalter geleitet. Und so müssen wir – um die eingangs gestellte Frage mit einer Vermutung zu beantworten – wohl bis zur Wahl eines neuen Großmeisters warten, bis es neue Münzen des Malteserordens geben wird.

Bis dahin geduldet sich mit Ihnen

Ihr Doktor Maltus

**Sie haben eine Frage?**  
**Schreiben Sie an Doktor Maltus:**  
[malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)

## MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle

Neuheit

**Mercedes Benz Sprinter RTW  
 Malteser Wien**

Herpa 1/87



Preis 24,50 €

**Versand:** zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand, Versand nach Vorkasse. Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Sternstr. 218, 67063 Ludwigshafen, Tel.: 0170/7858790 oder E-Mail: [pn.mhd@t-online.de](mailto:pn.mhd@t-online.de). Weitere Infos im Internet: [www.malteser-modelle.de](http://www.malteser-modelle.de)

## Die Malteser Zahl

12.900

Helferinnen und Helfer der Malteser haben im Jahr 2016 20.200 Einsätze im Sanitäts- und Betreuungsdienst geleistet.



## Bilderrätsel



Auch nach Sonnenuntergang sind Malteser für die Sicherheit und das Wohlergehen ihrer Nächsten im Einsatz. So etwa bei dem kirchlichen Fest, auf dem dieser nachts so malerisch erleuchtete Baum fotografiert wurde. Wer das vollständige Bild im Heft gefunden hat, schickt bis zum 20. November 2017 die Seitenzahl als E-Mail ([malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir als Preis fürs Finden dieses Baumes im Dunkeln eine Malteser LED-Taschenlampe mit 240 Lumen und einer Leuchtweite von bis zu 180 Metern.



Richtig, die schmackhaft-süßen „Maltesers“ waren in der letzten Ausgabe gesucht und auf Seite 6 zu finden. Und als Überraschung bekommt Sebastian Grunwald aus Magdeburg eine große Packung dieser kleinen Süßigkeiten. Herzlichen Glückwunsch!

## Wer hilft wem? Oder: Wer ist hier eigentlich bedürftig?

Wir Malteser sind Anpacker (und Anpackerinnen): Wo Not ist, da sind wir da und versuchen, diese zu lindern: beim Sanitätsdienst, der Wallfahrt für Menschen mit Behinderung, beim Wohlfühlmorgen für wohnungslose Menschen und bei den unzählbaren anderen Gelegenheiten, die sich uns bieten. Das alles professionell und leidenschaftlich.

Für andere da sein, ihnen helfen und Freude oder was sonst sie brauchen schenken, das ist unser Charisma – und das ist gut so.

Manchmal habe ich dabei den Eindruck, dass wir ungewollt und unbewusst in unserem Hilfe-Ethos die Welt einteilen: in Helfende und Bedürftige, in die, die etwas haben, und die, die etwas brauchen; in Subjekte und Objekte von Hilfe und damit irgendwie ein Bisschen in oben und unten.

Jesus sagt, wo er in dieser Welt zu finden ist: in den Hungrigen und Durstigen, den Fremden, Obdachlosen, Nackten, Kranken und Eingesperrten (Mt 25,31ff). Damit stellt er einmal mehr unser Denken vom Kopf auf die Füße. Das meint: Ich begegne nicht „nur“ einem Menschen, wenn ich einem Obdachlosen in die Augen schaue und ihm aufrichtig helfe. Ich erfahre Jesus selbst, den ich in diesem Menschen finde. Was ich empfangen und mir selbst nicht geben kann, ist unendlich größer als das, was ich gebe. Bedürftig, das bin ich selbst.

Marc Möres

Rückmeldungen gerne an:  
[marc.moeres@malteser.org](mailto:marc.moeres@malteser.org)

## inTUITION



Foto: Ulrich Möres

Dr. Marc Möres ist Leiter des Geistlichen Zentrums und der Akademie der Malteser.

## Mein ... Winnenden

Die Malteser im Rems-Murr-Kreis feiern dieses Jahr 50-jähriges Bestehen. Anlass genug für ihren Kreisbeauftragten Florian Hambach, seine Heimatstadt Winnenden vorzustellen, eine der großen Städte dieses nordöstlich von Stuttgart gelegenen Landkreises. Hambach ist 30 Jahre alt, verheiratet und Gymnasiallehrer für Englisch und Geschichte.

*Winnenden ist für mich ...* meine großartige schwäbische Heimat. *Aus meinem Bürofenster sehe ich ...* auf das Gelände des Schlosses Winnenthal.

*Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich ...* von meiner Frau oder aus einem der Winnender Restaurants.

*Mein Kneipentipp:* Das „Glückskind“: jung, modern, erfrischend.

*Mein Ausflugstipp:* Von den Winnender Teilorten Bürg und Breuningsweiler hat man einen wunderbaren Ausblick über Winnenden und Umgebung. Dies lässt sich wunderbar mit einer Wanderung in den Weinbergen und einer Weinprobe verbinden. Wasserratten und Saunagänger können den Tag im Winnender Wunnebad ausklingen lassen.

*Wo man gut übernachten kann:* In einer der familiären Pensionen, zum Beispiel im Landhaus Heubach in Birkmannsweiler, in der Traube in Hanweiler oder in der Schönen Aussicht in Bürg. Wer ein Sofa bevorzugt oder auf einem Feldbett schlafen will, ist natürlich bei unseren Maltesern herzlich willkommen.

*Was man gegessen haben muss:* Schnitzel oder Burger in der Steak & Schnitzelmeisterei, dem Stammlokal der Malteser.

*Was man getrunken haben muss:* Die wunderbaren Weine der Winnender Weingüter Siegloch, Luckert und Häußler.



Foto: privat

Zwei engagierte Malteser: Florian Hambach mit seiner Frau Michaela

*Was man gesehen haben muss:* Das Denkmal des Winnender Mopses. Einer Legende nach soll dieser vor über 300 Jahren alleine von Belgrad nach Winnenden gelaufen sein, nachdem er sein Herrchen Herzog Carl Alexander in einer Schlacht verloren hatte. Besucher, die sich im Frühjahr in Winnenden aufhalten, empfehle ich den Besuch der Winnender Konzerttage. Eine tolle Veranstaltung mit großartigen, internationalen Künstlern.

# Malteser in den Medien

## Fahrradkurs für geflüchtete Frauen

„Die Frauen wollen mobil sei. Es ist eine super Möglichkeit, hier in Erfurt herum zu kommen. Ich glaube, es ist auch wirklich diese Unabhängigkeit, nicht an Auto und Bahn gebunden zu sein, sondern einfach Fahrrad zu fahren. Diese Möglichkeit nutzen die Frauen gerne und sind auch sehr dankbar dafür.“

Amelie Betz, Integrationslotsin und Kursleiterin bei den Maltesern in Erfurt, im MDR „Thüringen Journal“ am 05.07.2017



## Besondere Alltagsbetreuung in der Demenzstation Silvia

„Das Problem ist, dass an Demenz erkrankte Patienten sich sehr schwer oder gar nicht mehr auf neue Situationen einstellen können. Und der Aufenthalt im Krankenhaus ist für sie eine solch ungewohnte neue Situation, die den hirneistungsgestörten Menschen maximal irritiert. (...) Häufig ist die erste Reaktion darauf eine Medikamentengabe, (...) Aber unsere Erfahrung und die anderer Untersucher zeigen, dass es eben besser ist, vor allem die nichtmedikamentösen Maßnahmen anzuwenden.“



Dr. Jochen Hoffmann, Leiter des Zentrums für Altersmedizin im Malteser Krankenhaus St. Hildegardis in Köln, in der ZDF-Sendung „Volle Kanne“ am 21.08.2017

## Motivation fürs Ehrenamt

„Wir hatten vielleicht das Glück oder Fügung, weil einer der ersten großen Einsätze der Malteser überhaupt, und auch für uns, der Eucharistische Weltkongress in München 1960 war. Da haben wir einfach die große Welt der Kirche und der Malteser kennen gelernt und das war für uns natürlich eine hohe Motivation, hier weiter bei den Maltesern zu arbeiten. Dann kam 1964 der Deutsche Katholikentag in Stuttgart dazu, wo wir uns einfach hier in der Fläche zeigen und präsentieren konnten, und vor allem das Gemeinschaftsgefühl erleben konnten. Das hat uns wahrscheinlich so gestärkt, dass wir nie, oder auch ich nie daran gedacht habe, die Malteser wieder zu verlassen, egal, was in all den Jahren geschehen ist.“



Edmund Baur, Landesbeauftragter Baden-Württemberg, in einem Radiointerview mit Radio Vatikan über sein ehrenamtliches Engagement bei den Maltesern am 06.08.2017

## Unterstützung für Senioren

„Wir beraten und unterstützen Senioren und ihre Angehörigen in ihrem Quartier und möchten gerne Jung und Alt verbinden. Wir möchten damit einsamen Menschen helfen, wieder aktiv am sozialen Leben teilzunehmen.“

Ute Wilden, Projektleiterin im „Malteser Quartier“ Aachen-Richterich, in der ARD „Fernsehlotterie“ am 09.07.2017



## Beisetzung von Joachim Kardinal Meisner

„Ich wollte mit dieser Geste, der Begleitung des Sarges auf seinem letzten Weg, meinen ganz persönlichen Dank, vor allen Dingen für das, was er für uns Malteser getan hat, aussprechen. Deswegen ist es mir nicht nur eine Freude, sondern ein wirkliches Bedürfnis gewesen.“

Albrecht Prinz von Croÿ, der als Malteser Diözesanleiter in Köln den Sarg des emeritierten Erzbischofs auf dem Weg zum Dom begleitete, in der WDR „Lokalzeit aus Köln“ am 12.07.2017

## Wohlfühlmorgen: Mehr als nur satt sein

„Ich habe damals die Idee zum Wohlfühlmorgen gehabt und zu der Idee ein wundervolles Team gefunden, das mitarbeitet und genauso begeistert ist wie ich. Ich glaube, damit stecken wir uns gegenseitig an. Und das Dankeschön und die lächelnden Gesichter, die man hier sieht, sind Ansporn genug immer wieder einen neuen Wohlfühlmorgen zu veranstalten.“



Hans Tophofen, Leiter des Wohlfühlmorgens in Düsseldorf, in der TV-Doku „Armut in Deutschland“ auf Bibel-TV am 19.06.2017

## Süßes für die Polizei

Die Gewalt und Zerstörungen im Umfeld des G20-Gipfels hat Jakob Bernzen von der Hamburger Malteser Jugend Fernsehen gesehen. Als dann eine Bekannte der Eltern am Samstag die Idee hatte, den Polizisten zu danken, hat er spontan mitgemacht. An Wasserwerfern vorbei sind sie in Richtung Reeperbahn gegangen und haben auf dem Weg Süßigkeiten verteilt. So ist das Foto entstanden und in der Hamburger Morgenpost mit viel Zuspruch veröffentlicht worden. Jakob Bernzen: „Mein Malteser Jugend Shirt hatte ich eher zufällig an. Aber es passte ja gut.“



Foto: Rüdiger Gärtner

## Malteser Cup = Integratives Kicken

Die Idee, am 22. Juli ein Fußballturnier für Spielerinnen und Spieler aus zehn verschiedenen Herkunftsländern in München zu organisieren, hatten Elisabeth, Emmanuel und Albrecht von der Gemeinschaft junger Malteser sowie Hannah, die sich im Integrationslotsendienst der Malteser ehrenamtlich engagiert. Zu 36 fußballbegeisterten Männern aus einer Gemeinschaftsunterkunft im Münchner Stadtteil Bogenhausen kamen 34 über Social-Media-Kanäle organisierte Münchnerinnen und Münchner mit Lei-



Foto: Lukas Nathrath

70 Spielerinnen und Spieler, 10 Herkunftsländer und große Fußballbegeisterung: Das war der Münchner Malteser Cup.

denschaft zum Fußball. Die Sieger: das „MunichOneTeam 1“ – und das, obwohl sie vorher noch nie zusammen gespielt hatten. Chapeau!

### MALTESER DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

**Erste-Hilfe-Kurse:** Für alle Lebenslagen  
www.malteser-kurse.de

**Schwesternhelferinnen-Ausbildung:**  
Fit für die Pflege  
www.malteser-ausbildung.de

**Hausnotruf:** Sicherheit zu Hause.

**Menüservice:** Lassen Sie sich verwöhnen.

**Fahrdienst:** Mobil mit den Maltesern.

**Pflegedienst:** Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

**Mobile Soziale Hilfsdienste:** Hilfe im Haushalt und mehr.

**Hospizarbeit:** Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

© 01805 / 625 83 737

© 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

[www.malteser.de](http://www.malteser.de)

### MALTESER SPENDENKONTO

Konto-Nr.: 120 120 0012

BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG

IBAN: DE10370601201201200012

BIC-Code: GENODE1PA7

### IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie **die Mitglieder- und Spenderbetreuung** unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail [mitgliederbetreuung@malteser.org](mailto:mitgliederbetreuung@malteser.org).

Unter [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

**Herausgeber:** Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org) Pax-Bank, Köln BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Dr. Elmar Pankau

**Redaktion:** Christiane Hackethal (ch), Annerose Sandner (as), Claudia Scholz (cs) Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz) [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)

**Gestaltung und Satz:** miramarketing GmbH Schubertstraße 2, 80336 München Telefon: (0 89) 544 796 90

E-Mail: [welcome@miramarketing.de](mailto:welcome@miramarketing.de)  
[www.miramarketing.de](http://www.miramarketing.de)

### Anzeigenberatung und -verkauf:

Telefon: (0221) 98 22-111,

E-Mail: [anzeigen@malteser-magazin.de](mailto:anzeigen@malteser-magazin.de)

### Druck:

Mayr Miesbach GmbH

Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

Telefon: (08025) 294 -0, Telefax: (08025) 294 - 290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 05. Januar 2016.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen oder herunterladen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.





# Malteser

*...weil Nähe zählt.*



**Aktiv und sicher  
unterwegs.**

*Malteser Mobil-Notruf –  
jetzt neu mit Smartphone  
und integriertem Hilfeknopf*

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:

 0800 7246069  [www.malteser-mobil-notruf.de](http://www.malteser-mobil-notruf.de)